Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 30 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 25 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Nr. 157. Bromberg, Sonntag den 6. August 1922. 46. Jahrg.

Das Exposé des Ministerpräsidenten Nowak.

Vertrauensvotum für die Regierung.
Die Krise zu Ende.

Warschau, 4. August. Das Programm des neuen Ministerpräsidenten findet in hiesigen politischen Kreisen im ganzen eine recht laue Aufnahme. Zwar wird anerkannt, daß Nowak in gewandter und konziliant er Form vor das Parlament trat, dafür wird aber auch die inhaltliche Dürftigkeit der Regierungserklärung hervorgehoben. Selbst die Sozialisten, die das Kabinett mit gebildet haben, machen ihre Gefolgschaft von der Haltung der Regierung gegenüber den Angestelltenforderungen abhängig. Eine durch die Abwesenheit der Skulskileute hervorgerufene verhältnismäßig starke Zufallsmehrheit darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Position des Nowakkabinetts nicht fester als die der vorhergehenden Regierungen ist.

Im folgenden geben wir den Wortlaut der Rede des neuen Ministerpräsidenten wieder:

Die Programmrede.

Einleitung.

Hoher Sejm! Ich habe die Ehre, Ihnen die neugebildete Regierung vorzustellen.

Es hat jemand gesagt, daß es unsere Aufgabe ist, den Staat zu regieren. Dies wollen wir, gestützt auf die bestehenden Gesetze und die Beschlüsse des Hohen Sejm, tun. Die kurzen Worte Regierung und regieren, sind inhaltsreich und enthalten alles, was getan werden muß, um dem Staate dauernd ständige Macht und Ansehen nach außen und nach innen zu sichern. Ruhe, Ordnung und Wohlhabenheit sollen sichergestellt werden. Es wäre ein fruchtloses Beginnen, sich in Einzelheiten einzulassen und mit Worten ein Bild der kommenden Taten zu geben. Um so mehr als die Kunst des Regierens nicht auf Worten, sondern eben auf Taten beruht.

Es gibt jedoch Staatsprobleme von so hoher und grundlegender Bedeutung, daß es Pflicht der Regierung ist, dem Hohen Sejm gegenüber ihren Standpunkt in diesen Problemen zu präzisieren.

Die Finanzfrage.

Eines dieser Probleme sind die Staatsfinanzen, die ähnlich wie zur Zeit der früheren Kabinette eine der Hauptsorgen der Regierung sein werden. Ich muß mich hier darauf beschränken, die Hauptgrundzüge, die die Richtlinien unserer Finanzpolitik sein werden, zu zeichnen. Die Aufgaben des Staates müssen durch den Vorrat an Mitteln, die dem Staate zur Verfügung stehen, normiert werden. Daraus folgt die strenge Teilung in notwendige Aufgaben, deren Ausführung nicht aufgeschoben werden kann, ohne die Grundlagen des Staates und das Wirtschaftsleben des Landes zu erschüttern und in solche, die ohne Rücksicht auf ihre Wichtigkeit und Bedeutung werden warten müssen bis zu dem Augenblick, wo die materiellen Mittel des Staates und die Bedingungen für einen inneren und äußeren Kredit es erlauben werden, an ihre Realisierung heranzutreten. Die Staatsmaschine darf nicht einen Augenblick stehen bleiben, und so müssen auch die Bemühungen der Regierung dahin gerichtet sein, von den Bürgern alle zur Befriedigung der Staatsnotwendigkeit unentbehrlichen Mittel zu erlangen. Dabei wollen wir stets eifrig darauf bedacht sein, daß die Steuerschraube nicht die Werkstätten der Arbeit überanstrenge und die Ausgiebigkeit schwäche.

Wirtschaftspolitik.

Die Entwicklung des Wirtschaftslebens, die man auf gewissen Gebieten durch ihren überaus engen Zusammenhang mit dem Staatsschatze und der Druckpresse glänzend nennen kann, hat nicht gerade sichere Grundlagen. Unser Bestreben wird es sein, für die Wirtschaft des Landes einen gesunden Kredit zu finden und auf diese Weise den Staatsschatz von Aufgaben, die eigentlich nicht in seinem Wirkungskreise liegen, zu entlasten. Die Regierung ist sich darüber vollkommen im klaren, daß eine so erfaßte Aufgabe in einigen Monaten nicht ausgeführt werden kann, aber sie möchte bereits gesunde Grundlagen der Finanz- und Wirtschaftspolitik zu legen beginnen, an die sich in Zukunft jede neue Regierung wird halten müssen. Eine fundamentale Bedingung für das wirtschaftliche Wohl des Staates ist die Sparsamkeit, eine so weit wie irgend möglich gehende harte und unnachgiebige Sparsamkeit, eine solche, wie wir sie schon bei unseren Finanzministern und vor allem bei dem letzten gesehen haben. Diese Sparsamkeit wollen wir als dauernde und wertvolle Errungenschaft der Staatsverwaltung bewahren. Dabei wollen wir jedoch nicht vergessen, daß die Sparsamkeit oft nicht mechanisch angewendet werden darf, daß sie dem Staate nicht schaden soll, und daß es Sache der Regierungsfaktoren ist, genau zu erwägen, was eine gutverstandene Staatsnotwendigkeit bildet und was vom Gesichtspunkte des Staates aus ein Luxus ist, was man sofort erledigen muß und was aufgeschoben werden kann.

Wir bauen den Staat vom Grunde auf, und wir sind nicht imstande, als eine Generation viele Dinge zu schaffen. Wir müssen also die Lasten der Staatsbegründung auf kommende Geschlechter verteilen, die mit uns die Kosten des Baues des Staatsgebäudes tragen müssen. Weil wir aber viele wichtige Aufgaben nicht für später aufschieben können, wie z. B. die Sorge um die Erweiterung und um das richtige Funktionieren unseres Verkehrswesens usw., und weil wir auch soziale Reformen nicht vernachlässigen dürfen, da eine Vernachlässigung dieser Dinge die wirtschaftliche Hebung des Staates unmöglich macht, deswegen müssen wir die finanzielle Grundlage dieser Angelegenheiten so konstruieren, daß auch die künftigen Geschlechter am Tragen der daraus entstehenden Lasten teilnehmen.

In der Septembersession des Hohen Sejm wird der Herr Finanzminister mit einem genauen, auf die obenerwähnten Grundlagen gestützten Programm auftreten und wird große Opfer fordern, ohne die jedoch die Sanierung unserer Finanzen unausführbar ist.

Die Teuerung.

Ich kann eine drohende Elementarerscheinung unseres sozialen Lebens und zwar die mit jedem Tage wachsende Teuerung nicht mit Stillschweigen übergehen. Die bisherigen Bemühungen um ihre Bekämpfung haben uns genügend davon überzeugt, daß die Teuerung um nichts abgerissen ist. Kein selbständiges Problem, sondern nur eine der Erscheinungen des wirtschaftlichen Zustandes des Staates, und so kann sie auch nicht besonders abgerissen von den Grundlagen und Bedingungen, aus denen sie sich entwickelt hat, behandelt werden. Da wir uns über dieses in unser soziales Leben so tief einschneidendes Problem im klaren sind, so wollen wir auch kein Auge davon wenden.

Die auswärtige Politik.

Ein unerhört wichtiges Regierungswerk ist unsere auswärtige Politik, deren Grundlagen und Ziele eigentlich vollkommen klar und einfach sind, denn was wollen wir: Wir wollen in Frieden leben, wir wollen arbeiten, wir wollen uns und anderen nützen, aber wir wollen auch in den uns mit Recht gebührenden gegenwärtigen Grenzen leben, und wir werden uns auf keinen Fall einschränken lassen. Damit aber der Bestand des Staates gesichert sei, müssen wir selbst stark sein, und zwar in jeder Beziehung, und wir müssen Freunde haben, auf die wir bauen können. Solche Freunde haben wir, und die Grundlage unserer Außenpolitik ist unsere herzliche Freundschaft mit dem großen französischen Volke, die sich in dem engen Bündnis mit Frankreich widerspiegelt. (Bravorufe.) Es ist dies auch unser Bündnis mit Rumänien (Bravorufe), die Verständigung mit den baltischen Staaten (Bravorufe), mit denen uns eine offenbare Interessengemeinschaft verbindet. Dazu sind unsere guten Nachbarbeziehungen zur Tschecho-Slowakei und der ständige Kontakt mit der kleinen Entente zu zählen. (Eine Stimme: Mögen auch sie sich darum kümmern.)

Wir hegen die Überzeugung, daß alle Staaten, die am Weltkriege teilgenommen haben, zugleich mit Frankreich Polen erweckt haben und damit das Verbrechen seiner Teilungen verwischten, vor allem also sind: Amerika, England, Japan und Italien Polen überaus freundlich gesinnt und werden auch in Zukunft die Bedürfnisse unseres Landes verstehen. Unser Bestreben aber wird es sein, die Beziehungen zu diesen Staaten immer enger zu knüpfen. Mit allen unseren Nachbarn wollen wir wie am besten leben. Der bisherige Verlauf der vor kurzem begonnenen Verhandlungen mit Deutschland läßt einen günstigen Erfolg hoffen. Es wäre unser Wunsch, wenn unsere Beziehungen zu Rußland und der Ukraine sich auf Grund des genauen Einhaltens der im Friedensvertrag enthaltenen Bestimmungen befestigen und jeder Ausdruck friedlicher Bestrebungen von seiten dieser Staaten wird dem Wohlwollen der polnischen Regierung begegnen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir aufrichtig den Frieden wollen. Ein Beweis dessen ist z. B. der Umstand, daß die angekündigte Demobilisierung des Jahrgangs 1899 eben ihrem Ende entgegengeht.

Ja noch mehr. Wir haben nicht nur keine Kriegsabsichten, sondern im Gegenteil, niemand ist mehr zur Teilnahme an Werken des wirtschaftlichen Aufbaues des Ostens berufen als Polen. In der Welt irrt noch, wenn auch ziemlich unsicher, das Märchen von der Agressivität Polens. Ich glaube, daß es daraus entstanden ist, daß das Polentum allzu lange machtlos war, und daß der Pole alle Gewalttaten ertragen mußte, wobei ihm sogar ein Protest oder ein Schmerzensschrei als ein Verbrechen angerechnet wurde. Die Welt hat sich zu sehr an unsere Wehrlosigkeit gewöhnt. Sie muß sich jedoch mit dem Gedanken befreunden, daß wir frei und unabhängig sind, und daß wir die Freiheit anderer Völker hochschätzen, jedoch bereit sind, die wiedererlangte Unabhängigkeit bis zum letzten Manne zu verteidigen. (Bravorufe.)

Ostgalizien und Wilna.

Der Hohe Sejm hat am 26. Juli die Regierung aufgefordert, unverzüglich und auf jeden Fall noch vor Beendigung der Arbeiten des gegenwärtigen Sejm den Gesetzentwurf über die Autonomie, besonders in Wojewodschaften mit gemischter Bevölkerung, vorzulegen. Dieser Beschluß betrifft vor allem Ostgalizien. Er wird ein wichtiger und erwünschter Anfang zur Ausfüllung der Lücke, die in unserem Staatsleben besteht und die in kürzester Zeit definitiv erledigt werden muß. Die Wilnaer Frage wurde durch die Wahl in dem Wilnaer Sejm endgültig entschieden. Jetzt handelt es sich nur um die Finanzierung der sich daraus ergebenden Konsequenzen. Unser Verhältnis zu Litauen aber muß geduldig, mit Verständnis, nicht minder aber mit genauem Einhalt der uns zustehenden Rechte behandelt werden. (P. F. Maciejewicz: Sie überfallen uns fortwährend.)

Das Abkommen mit dem apostolischen Stuhle.

In dem Bestreben, die inneren Zustände des Staates zu regeln, wird die Regierung bemüht sein, daß der in Art. 114 der Verfassung vorgesehene Vertrag mit dem apostolischen Stuhle, der das Verhältnis des Staates zur Kirche regelt, in kürzester Zeit zustande kommt und dem Hohen Sejm zur Ratifizierung vorgelegt wird.

Minderheitsrechte.

In unserer Verfassung sind allen nationalen Minderheiten die ihnen zustehenden Rechte vorbehalten, und wenn wir einerseits hart und unnachgiebig darauf achten, daß der polnische Bürger ohne Vorbehalt auf dem Boden des polnischen Staatswesens steht, so ist es auch andererseits unser **Prinzip, daß jeder Bürger des polnischen Staates sich in demselben völkisch und kulturell wie bei sich zu Hause fühle. Unsere Verfassung gibt und sichert unseren nationalen Minderheiten diese Möglichkeit.**

Die Staatsverwaltung.

Die Hauptfrage einer jeden Regierung ist die Vereinfachung und Vervollkommnung der Staatsverwaltung. Diese ha tbei uns viele, sehr viele Mängel. Das ist ohne Zweifel. Wesentlich arbeitet sie jedoch. Wo und wann in der Welt wurde in so kurzer Zeit eine neuzeitliche komplizierte Verwaltung eines 30-Millionen-Staates und unter solchen Bedingungen auf vom Kriege verwüsteten Gebiete improvisiert. Wir kennen kein solches Beispiel in der Geschichte, und deswegen haben wir keinen Grund, unserer Verwaltung gegenüber pessimistisch gestimmt zu sein. Die Regierung tut alles, was nur möglich ist, sie in kürzester Zeit zu vervollkommnen. Besonders in den Randstaaten, und die Regierung hat das Vertrauen, daß die Verwaltung dortselbst sich zu einer guten Institution herausarbeiten wird. Wenn ich von der Verwaltung spreche, so kann ich diese, von deren Tätigkeit die Geschicklichkeit der Verwaltung abhängt, nicht umgehen.

De Lage der Beamten.

Die Regierung, die von den Beamten die Aufopferung aller Kräfte für den Staat fordert, ist auf ihre materielle Lage wohl bedacht, ohne gleichzeitig die finanzielle Potenz des Staates aus dem Auge zu verlieren. Die hohe Aufgabe des Ausmaßes der Gerechtigkeit schätzend, wird sich die Regierung in gleichem Maße mit der Lage der Richter befassen.

Vereinheitlichung des Gerichtswesens.

Wenn ich schon vom Gerichtswesen spreche, so will ich auch das Bestreben der Regierung nach Vereinheitlichung im Ausmaße der Gerechtigkeit streifen. Die mit den Bedürfnissen des polnischen Lebens unvereinbaren Überreste der Gesetze der Okkupanten sollen abgeschafft werden. Geschworenengerichte ist man bestrebt, im ganzen Staate einzuführen und das Ausmaß der Gerechtigkeit durch Erweiterung der Kompetenzen der Friedensgerichte zu erleichtern und zu beschleunigen.

Durchführung der Wahlen.

Endlich ist es unsere größte Sorge und unsere wichtigste Aufgabe, die Wahlen in den künftigen Sejm, die für den Herbsttermin geschlossen werden, vorzubereiten und durchzuführen. Das ist unsere oberste Aufgabe. Die Regierung wird die Wahlen einzig vom Gesichtspunkte des Staatswohles aus durchführen, unparteiisch und mit einer bis ins kleinste gehenden politischen Parteilosigkeit. (Bravorufe; Abg. Rosset: Was heißt dieser erste Satz?) Wir werden jedem Bürger die Freiheit des Ausspruches sichern und jeden Übergriff, von wo immer er kommen möge, werden wir niederdrücken. Wir stehen vor dem Hohen Sejm, der sich in politische Gruppen teilt, von denen jede auf ihre Weise nach der Erfüllung ihrer Ideale für das Wohl des Staates strebt. Ein Volk oder ein Staat, der nur eine politische Partei hat, würde gar bald im Marasmus untergehen, und das Bestehen verschiedener politischer Richtungen ist zweifellos eine Lebenserscheinung, und ich möchte sagen, eine Staatsnotwendigkeit, und wenn etwas für den Staat weniger nützlich ist, so ist es nur die allzu große Verwässerung des politischen Gedankens und die Zersplitterung in eine übergroße Zahl von Parteien.

Regierungspolitik.

Was die Regierung betrifft, so kann der Hohe Sejm versichert sein, daß wir die Politik keiner Partei machen werden, und daß wir aber einer jeden von ihnen für die Initiative, die sich in einen Nutzen für den Staat umwandeln läßt, dankbar sein werden. Wir sind eine außerparlamentarische Regierung und sind uns dessen bewußt, daß wir keine größere Stütze haben können und nicht diese Unterstützung, die der parlamentarischen Regierung zuteil wird. Wenn aber eine parlamentarische Regierung gegenwärtig nicht zustande kommen konnte, und der Staat ohne Regierung nicht bestehen kann, dann mußte diese Lücke durch eine außerparlamentarische Regierung ausgefüllt werden, damit die Staatsgeschäfte erledigt werden können. Als solche Regierung haben wir das Recht, uns an den Hohen Sejm mit der Bitte um Unterstützung zu wenden (Stimme auf der Rechten: Ohne Makowski), die zur Erledigung zumindestens der Staatsnotwendigkeiten unerläßlich ist.

Schlußwort.

In meiner Rede habe ich viele Fragen besonderer Bedeutung nicht berührt, und ich habe dieses mit Absicht getan, denn in dem heutigen Exposé wollte ich vor allem diese Fragen vor Augen führen, mit denen sich die Regierung in erster Reihe befassen muß. Im übrigen wird die Regierung laufende Angelegenheiten im Einklange mit den verpflichtenden Gesetzen und den Beschlüssen des Hohen Sejm führen. Nach den Wahlen, wenn der neue Sejm zusammentreten wird und Sie, meine Herren, als verjüngte Abgeordnete (Heiterkeit) hier sitzen werden, sollen Sie den Standpunkt der neuen Regierung in allen Fragen, die das gesamte Staatsleben betreffen, hören. Die gegenwärtige Regierung wird sich auf die erwähnten grundlegenden Aufgaben beschränken und legt sie hiermit dem Hohen Sejm vor (Bravorufe.)

Danziger Börse am 5. August.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 11,10 — Dollar 730
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau

Der neue Ministerpräsident und die Deutschen Polens.

Warschau, 3. August. Der zweite Vorsitzende der deutschen Sejmvereinigung, Herr Josef Spickermann-Lodz, und Herr Abgeordneter Heike-Dirschau wurden heute um 11½ Uhr vormittags vom Ministerpräsidenten Dr. J. Nowak empfangen. Während der eingehenden Besprechung der Nöte der deutschen Minderheit Polens wurden namens unserer Sejmvereinigung folgende Punkte aufgestellt, welche der Herr Ministerpräsident als der oberste Vertreter der neuen Regierung zur Kenntnis nahm:

1. Die Bedrückungen, denen unsere wolhynischen Kolonisten von seiten der lokalen Behörden in den Ostmarken ausgesetzt sind, sollen sofort aufhören.
2. Der Verdrängung der deutschen Ansiedler in Posen und Pommerellen soll gemäß den noch jüngst von der polnischen Regierung gegebenen internationalen Zusicherungen entsprechend sofort Einhalt geboten werden.
3. Die Staatsangehörigkeit aller jener Personen, die unter dem Zwange der Verhältnisse für Deutschland oder auch für Polen optiert haben, soll gewissenhaft nachgeprüft werden.
4. Alle Fragen, welche im Zusammenhange mit der Kürzung der Rechte der deutschen Minderheit Polens auf dem Gebiete des Schulwesens stehen, sollen eine Regelung in wohlwollendem Sinne erfahren.
5. Der Bund der Deutschen Polens, Sitz Lodz, soll endlich legalisiert werden und die vollste Möglichkeit seiner satzungsgemäßen Entwickelung zum Wohle der völkischen Interessen der Deutschen des ehemaligen russischen Teilgebietes erhalten.
6. Alle Verordnungen und administrativen Vorschriften, welche dem Geiste und dem Sinne der Staatsverfassung vom 17. März 1921 widersprechen, sollen außer Kraft gesetzt werden.
7. Die vollständige Gesetzmäßigkeit der Wahl zum Sejm und zum Senat soll von der neuen Regierung verbürgt und gegen jegliche unloyale, der Minderheit feindlich gesinnte Elemente sollen schärfste Maßnahmen ergriffen werden.
8. Die deutsche Stammesangehörigkeit soll von nun an in keiner Weise als Hemmnis zum Eintritt in den Staatsdienst betrachtet werden. Der deutschen Bevölkerung wird entsprechend den persönlichen Fähigkeiten jedes deutschen Bürgers Polens, der breiteste Anteil am staatlichen Leben zugesichert.

Der Herr Ministerpräsident gab den Vertretern der deutschen Minderheit, den Herren Spickermann und Heike, völlig befriedigende Zusicherungen. Nach seiner Meinung werde die Politik der polnischen Nationalisten, wie sie beim Ausbau unserer gemeinsamen Heimat bisher in verderblicher Weise zutage trat, sich nicht auf die Dauer behaupten können. Er wolle alle seine Kräfte aufwenden, damit den deutschen Bürgern Polens eine wirkliche und vollständige Gleichberechtigung zuteil werde. Das neue Kabinett wolle nicht eher ruhen, bis ihm ein jeder Bürger dieses Staates mit Freude und herzlicher Bereitwilligkeit alle seine Kraft zur Verfügung stellen werde und er Polen als sein wirkliches, von Herzen geliebtes Vaterland betrachten und behandeln würde.

Die Unterredung nahm einen Verlauf, der unsere Abgeordneten voll befriedigte.

Zum Schluß legte Abg. Spickermann noch von sich aus dem Ministerpräsidenten die Abschaffung des Mieterschutzgesetzes nahe, dessen Fortbestehen die Städte Polens zum Ruin zu bringen drohe.

Warschau und Lodz.

Von Pastor Needra, Wilna.

II.

Ob die Unklarheit in bezug auf die Kompetenz der konstituierenden Synode zufällig oder beabsichtigt ist, kann ich nicht entscheiden. Sie schließt aber eine Gefahr für die Einheit der Kirche in sich, falls der Staat die neue Kirchenverfassung etwa in wesentlichen Punkten beanstanden sollte. Und das dürfte eintreten, sobald die Warschauer sich veranlaßt sehen, an den Staat zu appellieren. Alsdann wird die Frage brennend: in welchem Umfang der Staat berechtigt ist, in die Arbeit der konstituierenden Synode einzugreifen?

Dieser Gefahr muß vorgebeugt werden. Es darf gar nicht zu einer Appellation an den Staat kommen. Die neue Verfassung wird sich auf der Mittellinie zwischen Warschauer und Lodzer Wünschen zu bewegen haben. Hoffentlich führt die kirchenpolitische Einsicht beider Gruppen zu einem Kompromisse; wenn nicht — dann müssen die Unabhängigen zielbewußt nachhelfen.

Ist aber die Verfassung rechtskräftig geworden, so hört diese formale Ursache der kirchlichen Spannung von selbst auf.

Wichtiger scheinen mir die realen Ursachen der Spannung zu sein: die nationalen Gegensätze und die kirchenrevolutionäre Strömung.

Nachdem nun einmal das nationale Bewußtsein in den evangelisch-augsburgischen Gemeinden Polens angezündet worden ist, kann es nicht mehr zurückgeschraubt werden. Und das soll es ja auch nicht. Es liegt im Wesen des Protestantismus als einer Ausdrucksform des religiösen und sittlichen Individualismus die Forderung, daß das Evangelium eine jede Nation in ihrer völkischen Eigenart zu durchdringen hat. Zwar sind ja die polnisch-augsburgischen Gemeinden aus der deutschen protestantischen Kirche hervorgewachsen; doch wir dürfen nicht verlangen, daß sie für immer in ihrem Lehrlingsverhältnisse verharren. Es ist nicht nur ihr gutes Recht, sondern auch ihre protestantische Pflicht, sich zu ihrer evangelisch-polnischen Eigenart durchzuarbeiten, — ebenso, wie es Pflicht der deutschen Gemeinden in Polen ist, sich ihre evangelisch-deutsche Eigenart zu bewahren. Ein Konflikt auf dieser nationalkirchlichen Grundlage wäre nur dann denkbar, wenn die eine Nation der anderen dieses protestantische Recht nehmen oder vorenthalten wollte. Das ist aber in Polen keineswegs der Fall. Keine der beiden Gruppen denkt daran, der gegnerischen Seite die Berechtigung zur Pflege der eigenen völkischen Eigenart strittig zu machen. Leider hat aber die jüngste Vergangenheit soviel Veranlassung zu Mißverständnissen gegeben, daß man diese eigene Gesinnung beim Gegner noch nicht voraussetzt.

Hier ist nun der gegebene Punkt, wo die Verständigungsarbeit einsetzen kann. Die unbegründete Angst vor einer nationalen Vergewaltigung seitens der Gegengruppe muß auf beiden Seiten zerstreut und überwunden werden. Das läßt sich nicht durch schöne Reden und Deklarationen erreichen. Hier müssen Tatsachen reden. Die neue Verfassung und Organisation der Kirche muß solche Bestimmungen enthalten, die eine Verletzung der nationalen Rechte durch den Gegner zur praktischen Unmöglichkeit machen. Das ist bei der gegenwärtigen Sachlage leider noch nicht der Fall. Zunächst wäre es das autoritative Vorgehen des Konsistoriums, welches bei den Lodzer Kreisen die Befürchtung auslöste, als ob es hier auf eine Bevorzugung der polnischen Gemeinden abgesehen sei. Diese Befürchtung wurde behoben durch den Synodalbeschluß, welcher für die zukünftige Synode den Deutschen die absolute Majorität sicherstellt. Nun sind es aber die Polen, die gerade vor diesem Beschlusse Angst haben; sie fühlen sich durch denselben der deutschen Majorität auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Um dieses Mißtrauen bei den Warschauern zu zerstreuen, muß in der Kirchenverfassung eben ein Gegengewicht gegen die absolute Majorität der Deutschen geschaffen werden. Liegt die kirchliche Gesetzgebung in den Händen der deutschen Majorität, so muß die Zusammensetzung oder Besetzung der ausführenden Organe den Polen die Sicherheit geben, daß ein Antasten der nationalen Rechte der Polen durch die deutsche Majorität praktisch nicht ausführbar ist. Ähnliche gesetzliche und praktische Sicherstellung der nationalen Gleichberechtigung muß durchgeführt werden in bezug auf die Ausbildung des theologischen Nachwuchses, auf die Pfarrbesetzung und auf das evangelische Schulwesen.

Lodzerseits hat man an das lettländische Beispiel gedacht; dort hat die deutsche Minorität nämlich ihren eigenen Bischof und ihr selbständiges Kirchenwesen. In Polen liegen jedoch die Verhältnisse ganz anders. Die deutsche Minorität in Lettland macht kaum 5 Prozent aus und hat keine Aussicht, dieses prozentuale Verhältnis zu eigenen Gunsten zu verbessern, während die polnische Minorität in der evangelischen Kirche hier (15—20 Prozent) nicht nur absolut, sondern auch verhältnismäßig zunehmen wird. Die Hauptsache aber: die kirchliche Majorität in Lettland gehört gleichzeitig auch zur nationalstaatlichen Majorität; die deutsche Minorität hat dort keine Appellationsinstanz und muß sich damit bescheiden, was die lettische Majorität ihr zugesteht. In Polen dagegen verbleibt der polnischen Minorität noch immer der Anreiz zur Appellation an den nationalen Staat. Dieser Anreiz muß durch innerkirchliche Gesetzgebung überwunden werden . . . also durch eine Verständigung.

Hierzu kommt noch ein Zweites, Größeres. Lodz muß sich darüber klar werden, worin die wesentliche Aufgabe der evangelisch-deutschen Kirche in Polen besteht. Ist Lodz der Meinung, daß diese Aufgabe in der Erhaltung der evangelisch-deutschen Eigenart in Polen aufgeht, so wird es natürlich auf eine kirchlich-nationale Absonderung der Deutschen hinarbeiten. Das ist der Weg, auf welchem das hebräische Volk von seinem Prophetismus über das Judentum zum Rabbinismus gelangte. Man kann aber auch einen anderen Weg einschlagen, denjenigen nämlich, den das Evangelium über Paulus (den Juden ein Jude, den Griechen ein Grieche) zum Protestantismus zurücklegte. Neben der selbstverständlichen Erhaltung der evangelisch-deutschen Eigenart für die deutschen Volksgenossen kann die augsburgische Kirche sich noch ein zweites, weiteres Ziel stecken: das Vortragen der evangelischen Glaubens- und Lebensauffassung in die slawische Welt.

Ich unterscheide: nicht ein Vortragen des Deutschtums, — daran denken auch die Lodzer nicht; das Deutschtum wollen sie sich und ihren Kindern erhalten, nicht aber slavischen Stämmen aufdrängen. Es handelt sich hier um ein Vortragen des Protestantismus, des religiösen und sittlichen Individualismus, der von der Pflege der nationalen Eigenart des betreffenden Volkes nicht getrennt werden kann. Will die augsburgische Kirche in Polen sich dieser Aufgabe unterziehen, dann sind doch die evangelischen Polen ihre Erstlinge, ihre geborenen Mitarbeiter, ihre Sieges- und Ruhmeskrone, auf welche die Kirche nicht verzichten kann, noch will. Bei dieser Auffassung der kirchlichen Aufgabe ergibt sich statt der nationalen Gegensätze die Notwendigkeit einer kirchlich-nationalen Arbeitsgemeinschaft.

Es kommt also darauf an, dieser missionalen Auffassung der kirchlichen Aufgaben zum Durchbruch zu verhelfen. Gelingt das — und soweit ich die Lodzer Großzügigkeit kenne, ist das nicht ganz ausgeschlossen — so hört die kirchliche Spannung aus nationalen Ursachen von selbst auf.

Es bleibt dann nur noch die gefährliche Klippe zu umschiffen: die kirchenrevolutionären Gegensätze, die aus der Spannung zwischen Warschau und Lodz schon ziemlich deutlich herauszuhören sind.

Ich möchte nicht verletzen und nicht mißverstanden werden. Wenn ich von revolutionären Unterströmungen in unserer Kirche rede, so will ich damit keinen Tadel aussprechen und keinen Vorwurf erheben, sondern eine Tatsache feststellen und zu verstehen suchen. Es läßt sich eben nicht leugnen, daß eine gewisse Auflehnung gegen die bisherige Kirchenleitung und Kirchenordnung sich in unseren Gemeinden bemerkbar macht, die alle Zeichen einer einsetzenden Revolution an sich trägt. Diese Bewegung ist nicht reformatorisch. Was in ihr an Kritik des Bestehenden zutage tritt, wendet sich nur gegen einzelne Personen im Kirchenregiment und in der Pastorenschaft, ohne prinzipielle Fragen oder positive Ziele in den Vordergrund zu stellen, sofern man den dunklen Drang zur Laiendiktatur in der Kirche nicht dazu rechnen will.

Warschau scheint diese Bewegung als das Resultat einer von Lodz ausgehenden Agitation zu bewerten. Ich möchte ihre Wurzeln tiefer suchen. Zunächst sind es die allgemein bekannten charakteristischen Erscheinungen des Interregnums: das frühere Kirchenregiment löst sich auf, das neue ist noch nicht fertig. Diese fast regierungslose Zeit weckt nun das Spiel der verschiedenen Kräfte, lockt zu dem Wunsche und dem Versuch, die Leitung der Gemeinden an sich zu reißen. Des weiteren handelt es sich jedoch auch um eine tatsächliche Notlage unserer Gemeinden: sie leiden an religiöser und sittlicher Unterernährung, die von der Kirchenleitung und der Pastorenschaft nicht so schnell beseitigt werden kann; deshalb greifen die Gemeinden zur Selbsthilfe oder zu Surrogaten.

Das Interregnum, der Übergang von einer älteren Regierungsform zu einer jüngeren, war aber nicht zu umgehen. Die Form unserer Kirchenverwaltung und Selbstverwaltung muß mit den demokratischen Formen des neuen Staatslebens in Übereinstimmung gebracht werden. Bis jetzt war ja die Verwaltung unserer Kirche teils bureaukratisch (durch das Konsistorium seitens des Landesherrn), teils geistesaristokratisch (durch die Pastorenschaft). Jetzt müssen wir auf die Selbstverwaltung und die Demokratie hinauskommen. Dabei sind Übertreibungen und Einseitigkeiten kaum zu vermeiden. Sie werden um so schneller überwunden werden, je früher die Kirche zu ihrer unangestrittenen und starken Zentralregierung, zur einheitlichen und zielbewußten Synode, gelangt.

Daß wir das starre Prinzip unserer bisherigen Geistesaristokratie in der Kirche lockern müssen, ist unausbleiblich, braucht aber nicht beklagt zu werden. Wir müssen zur Pflege unserer teilweise verwaisten und zertrümmerten Gemeinden Laienhilfe in Anspruch nehmen. Es kommt nur darauf an, daß diese Hilfe unter kirchlicher Leitung bleibt und daß ihr eine systematische, stufenweise theologische Ausbildung zuteil wird. Letzteres bedingt natürlich, daß den Laien — entsprechend ihrer Ausbildung und Begabung — der Aufstieg zu immer höheren leitenden Stellen offen steht. . . . Eine solche Laienselbsthilfe haben wir in Livland durch Herrnhut erlebt. Schließlich mündet sie wieder in die Kirche ein, hat aber der letzteren wie auch dem ganzen Volke einen großen Segen gebracht. Viele der ersten nationalen Pastoren Lettlands, wie auch die Mehrzahl der leitenden Geister bei unserem nationalen Erwachen entstammten gerade den Herrnhuterkreisen.

Also: einerseits eine starke Zentralmacht in der einheitlichen Synode, andererseits aber — Demokratisierung der Seelsorge . . . das wäre — meines Erachtens — der Weg, auf welchem die revolutionären Unterströmungen in unserer Kirche zur Ruhe gebracht werden könnten.

Das hätte ich der kirchlichen Denkweise zu sagen. Natürlich müssen wir auch mit den Politikern rechnen. Zum Glück hat aber die Lodzer Laienschaft weitausschauende Männer aufzuweisen, die nicht allein um des Kampfes willen kämpfen. Und diesen haben die letzten Wochen gezeigt, wie leicht eine Verständigung zwischen polnischen Gruppen und den Deutschen Polens über Nacht zur Tatsache werden kann. Welche polnische Gruppe steht aber den Deutschen Polens näher, als die der evangelischen Polen?

Ansiedler und Regierung.

Wie bereits mitgeteilt, hat das Sekretariat des Völkerbundes von der polnischen Regierung auf die bekannte Entschließung des Völkerbundrats vom 17. Mai d. J. ein Antwortschreiben erhalten, in dem die Frage der Entfernung der deutschen Ansiedler berührt wird. In dieser Note hat sich die polnische Regierung damit einverstanden erklärt, daß die Ausführung der administrativen und gerichtlichen Verordnungen gegen die Landwirte deutscher Abstammung, welche jetzt polnische Staatsbürger geworden sind, vertagt werden soll.

Diese Vertagung hat Anwendung auf zwei Kategorien von Ansiedlern, deren zweite in diesem Bericht nicht genau bezeichnet war, weil im Urtext ein Wort fehlte. Zu dieser Kategorie gehören Ansiedler, die am Tage des Waffenstillstandes auf Grund eines Pachtvertrages, dessen Termin noch nicht abgelaufen war, in wirtschaftlicher Hinsicht aus der Ansiedelung Nutzen gezogen haben unter der Bedingung, daß die Ansiedelung nicht in einem späteren Termin durch die Ansiedelungskommission angekauft worden ist.

Der „Kurjer Poznański" zieht aus diesem Anlaß gegen den Außenminister Narutowicz zu Felde und meint, der Deutschtumsbund könne triumphieren, die polnische Regierung habe sich den Deutschen für ihre getreue Unterstützung des Belvedere dankbar erwiesen. Das Blatt fügt hinzu, daß zu den 3000 Ansiedelungen, die auf Grund des Versailler Friedensvertrages auf den polnischen Staatsschatz überschrieben wurden, etwa 2000 Personen gehören, die unter die Kategorie fallen.

Aus dem weiteren Polen.

Von Friedrich Just.

4. Lemberg.

Von Krakau an ist die Gegend eintönig. Erst bei Jaroslau, wo sich der San der Eisenbahn nähert, belebt sie sich. Przemysl im Santal unterhalb einer steilen Hügelreihe mit dem unaussprechlichen Namen, „Pürzemissel" haben wir ihn wohl zumeist ausgesprochen. Hier beginnt die ruthenische Welt. Die Dörfer ziehen sich wie eine Herde schwarzer Schafe weit die Straße entlang. Auf dem fetten Boden arbeiten Pelze und Leinwandhosen. Nun noch die Grodeckhöhe, und dann kommt Lemberg.

Lemberg liegt in einem von bewaldeten Hügeln umgebenen Talkessel. Das Hügelige bietet den Reiz der Abwechselung. Besonders schön gelegen sind die hohen Bauten der griechischen Kathedrale. Am Bahnhof wird gebaut, in der Stadt aber liegen noch viele Gebäude in Trümmern, und überall sind die Kugelspuren an den Häusern zu sehen. In den russischen Kämpfen ist Lemberg zwar verschont geblieben, aber am 1.—21. November 1918 ging die ukrainisch-polnische Front mitten durch die Stadt. Lemberg macht mit seinen breiten Straßen, schönen Anlagen und imposanten Bauten einen guten Eindruck. Besonders schön gelegen ist das Gelände der Messe am Stadtpark, wohl eines der schönstgelegenen überhaupt. Daneben ist das berühmte Panorama-Gemälde der Schlacht bei Raclawice von Adalbert Kossak und Johann Styka (die Perspektive stammt von einem deutschen Künstler). Die Bevölkerung ist sehr gemischt: Ruthenen, Juden, Polen, Deutsche. Noch gemischter ist das Bekenntnis. Außer den Anhängern der römisch-katholischen, luth. und mosaischen Konfession gibt es griechisch-unierte und armenisch-unierte. Die Ruthenen gehören zur griechischen Kirche, sie haben sich zwar durch die Lubliner Union dem Papst unterworfen, wahren aber in Sprache, Sitte, Kultur, Kalender und Tracht ängstlich ihre griechische Eigenart. In den Städten haben sich auch die Armenier, Nachkommen von Flüchtlinge aus dem Mittelalter, erhalten. Sie sind aber schon längst polonisiert und haben sich auch in religiöser Hinsicht an die römische Kirche angeschlossen. Es gibt somit in Lemberg drei Erzbischöfe, den polnischen (römisch-katholischen), den ruthenischen (griech.-unierten), und den armenischen.

Die Deutschen haben hier altes Heimatrecht. Lemberg, die Löwenstadt, wurde ums Jahr 1250 von dem ruthenischen Fürsten Leo (Lew) auf steiler Anhöhe als Burg gegründet. Zur Besiedelung der durch die Mongolenstürme verödeten Landstriche wurden Deutsche herbeigerufen. So spricht der älteste Chronist der Stadt Lemberg, der Bürgermeister Joseph Zimowowicz von der Leopolis Germanica, dem deutschen Lemberg. Durch 2½ Jahrhunderte hat sich der deutsche Charakter gehalten. Jetzt sind die Deutschen ein verschwindender Bruchteil. Aber die guten Hotels sind in deutschem Besitz und die Kellner haben in den deutschen Kolonien ihr Nachwuchsgebiet. Doch das Traurigste ist, daß die Deutschen aus Geschäfts- und anderen Rücksichten ihr Deutschtum verbergen. So haben z. B. bei der letzten Volkszählung von der evangelischen Gemeinde, die nur zu 5 Prozent polnisch ist, sich 60 Prozent (!) zur polnischen Muttersprache bekannt. Dadurch ist es zu großen Schwierigkeiten und Kämpfen innerhalb der Gemeinde selber gekommen. (Ich fürchte leider, wir werden in unseren Städten nächstens ähnliches erleben, unliebsame Erfahrungen hier und dort sprechen dafür.) Die Deutschen Galiziens stehen schon lange im Kampf um ihr Volkstum; denn seit 1871 hat in Galizien die polnische Orientierung geherrscht und zielbewußt gearbeitet. Im Jahre 1907 hat sich endlich der deutsche Teil zusammengerafft und in dem „Bund der christlichen Deutschen in Galizien" Evangelische und Katholiken zusammengeschlossen. Raiffeisenkassen wurden gegründet und die Schule unterstützt. Die Schule! Von der Schule hängt das Volkstum ab. Die Volksschulen sind kirchlich, also Privatschulen. Dadurch ist ihr deutscher Charakter gerettet worden. Aber welche Last zu ihrer Unterhaltung liegt jetzt auf den Schultern der Kirchengemeinden — halbjährliche Kirchensteuern von 1500 M. für eine Näherin, 200 000 M. für einen Fabrikanten, 2000 M. für eine Lehrerin, 18 000 M. für einen Ökonomen sind nichts außergewöhnliches! Schlimmer aber sind die deutsch-katholischen Gemeinden daran, da sie keinen einzigen deutschgesinnten sondern lauter polnische Pfarrer haben, ihre Schulen zu einem großen Teil leider in staatliche umgewandelt wurden und der Polonisierung preisgegeben sind. Die galizische Schulfrage ist brennend. Abgesehen von den inneren Kämpfen haben die Deutschen in Galizien polnischerseits wenig auszustehen, sie kommen ja auch wegen ihrer geringen Zahl — etwa 70 000 — und ihrer Zerstreuung gar nicht in Betracht, und die Ruthenen machen den Polen ganz andere Kopfschmerzen. Durch die dauernde kriegerische Unruhe: Russen, Ukrainer, Polen, Bolschewisten und die Unentschiedenheit der staatlichen Zugehörigkeit Ostgaliziens sind überall eine gewisse Unsicherheit, Unlust und Müdigkeit gewachsen, da man nicht weiß, woran man eigentlich ist. Um so höher ist die Aufbauarbeit des „Bundes der christlichen Deutschen" zu werten, des „Ostdeutschen Volksblattes" und der anderen Einrichtungen, die mit dieser Arbeit zusammenhängen.

(Fortsetzung folgt.)

Republik Polen.

50 Millionen Dollar-Anleihe für Polen.

Warschau, 8. August. Der Abg. Dr. Radiszewski, der im Auftrag des Finanzministeriums sich in Paris um eine amerikanische Anleihe für Polen bemühte, hat heute von Herrn Peasle aus Neuyork, Mitglied der amerikanischen Finanzdelegation auf dem Friedenskongreß in Versailles, ein Schreiben erhalten, in dem Dr. Radiszewski verständigt wird, daß Polen die verlangte langfristige Anleihe auf 30 Jahre in der Höhe von 50 Millionen Dollar auf Grund der Abmachungen zwischen Herrn Dr. Radiszewski und dem amerikanischen Bevollmächtigten Olsen in Paris am 14. Mai d. J. erhalten kann. Zu diesem Zwecke wurden zwei Delegierte des amerikanischen Konsortiums, die Herren Curtis und Beera, nach Europa entsandt. Herr Dr. Radiszewski hat den Finanzminister Jastrzębski von dem Schreiben verständigt.

Eine polnische Konvention mit Deutschland.

Wie aus Berlin gemeldet wird, haben die Vertreter der polnischen Regierung und die deutschen Delegierten eine Konvention unterzeichnet in der Frage des Äquivalents für industrielle Einrichtungen usw. Deutschland liefert an Polen 1400 Tonnen gebrauchter Maschinen in gutem Zustande, 600 Tonnen neuer Maschinen sowie 1045 Kabel, von denen die Hälfte neu sein soll. Die Lieferung soll innerhalb acht Monaten nach Unterzeichnung des Vertrages erfolgen.

Gegen Korfanty.

„Matin" meldet aus Warschau: Der Staatschef hat dem Ministerrat Vorschläge unterbreitet, die sich gegen die Duldung der neuen Korfantyschen Agitation für die Nichtdurchführung des deutsch-polnischen Oberschlesienabkommens richten. Der Schritt des Staatschefs gilt als ein konstitutioneller Akt, dessen Bedeutung nicht unterschätzt werden darf, da in Polen Beamtentum und Heer sich nur widerwillig der Zweiteilung Oberschlesiens gefügt haben.

Das Mieterschutzgesetz.

Warschau, 4. August. In der Kommission wurde gestern die Novelle zum Mieterschutzgesetz weiterberaten und es wurde beschlossen, das Gesetz in der Herbsession dem Sejm zur Bestätigung vorzulegen. In Kraft soll das Gesetz am 1. Oktober dieses Jahres treten. Die Mietsätze wurden ohne Veränderungen nach dem Projekt der Kommission angenommen. Die Strafbestimmungen, die für Wohnungswucher vorgesehen sind, wurden gleichfalls beibehalten. Trotz des Protestes des Referenten wurde auch ein Antrag angenommen, nach welchem die Vorschriften über die freien Vereinbarungen schon vom 1. Juli ab gelten sollen, während das Inkrafttreten des Gesetzes für den 1. Oktober geplant ist. Bis dahin wird also das alte Gesetz, das derartige Vereinbarungen verbietet, in Kraft bleiben.

Gegen die Lebensmittelausfuhr.

Lemberg, 4. August. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde hervorgehoben, daß die immer höher werdende Teuerung, die geradezu katastrophal ist, ihre Ursache in der Lebensmittelausfuhr, besonders nach der Tschechoslowakei, hat. Es wurde der Antrag eingebracht, das Präsidium solle unverzüglich eine Delegation nach Warschau aussenden, die auf das energischste die Forderung auf Erlaß eines Verbots der Ausfuhr von Fleisch, Eiern, Fett, sowie Heu vertreten soll. Unter anderem wurde behauptet, daß in dieser Woche aus Lemberg 8 Waggons Fett ausgeführt worden seien.

Ein polnischer Kurierzug überfallen.

In der Nähe der polnischen Grenze auf russischem Gebiet wurde ein polnischer Kurierzug zur Entgleisung gebracht und die Passagiere ausgeplündert. Bei der Plünderung wurden zahlreiche Passagiere von den Räubern erschossen. Die Gesamtzahl der Opfer beträgt 100 Tote und gegen 30 Verletzte. In dem Zuge befand sich auch ein Bote der polnischen Regierung, der jedoch durch einen Zufall unbehelligt blieb.

*

Gestern im Laufe des Tages inspizierte der Chef des polnischen Generalstabes Generalleutnant Sikorski in Begleitung des Bezirksbefehlshabers die Truppen, die an der Westgrenze des Reiches in Bereitschaft liegen. Der Probealarm und Marsch in voller Ausrüstung erwiesen beste Gefechtsbereitschaft.

Gestern überreichte der polnische Gesandte in Moskau im Auftrage seiner Regierung eine neue (vierte) Note über die Tätigkeit der russischen Banden an der polnisch-russischen Grenze.

An Stelle des Abgeordneten Chaniewski wurde Mitglied zum Sejm Herr Wochniak, der sich dem Nationalen Volksverbande angeschlossen hat.

Die Leitung der polnischen Kriegsflotte hat einen Gesetzentwurf über die Einziehung zur Kriegsflotte ausgearbeitet. Der Entwurf sieht eine vierjährige freiwillige Dienstzeit vor, da nur in diesem Zeitraum entsprechende Kräfte ausgebildet werden könnten.

Das Kuratorium für Pommerellen hat eine Verfügung erlassen, nach welcher die Schuljugend in Pommerellen nicht mehr deutsche Mützen tragen darf und nach der mit Beginn des neuen Schuljahres dunkelblaue Schülermützen nach dem Muster der staatlichen Warschauer mit einem weißen Streifen am oberen Rande eingeführt werden.

Deutsches Reich.

Die deutsche Antwort an Poincaré.

Berlin, 4. August. Im Laufe des Freitag soll die Antwortnote der Reichsregierung auf die Note Poincarés abgehen. Sie dürfte, dem „Tag" zufolge, erklären, daß die Regierung keine andere Möglichkeit habe, als in ihrer bisherigen Haltung zu verharren, und daß sie es der Gegenseite überlassen müßte, neue Vorschläge zu machen, deren gewissenhafte Prüfung von der Reichsregierung umgehend erfolgen solle.

Die Ausgleichszahlungen.

Berlin, 4. August. In einer mit genauen Unterlagen ausgestatteten amtlichen Erklärung heißt es: Die französische und belgische Presse behauptet, Deutschland habe die Schwierigkeiten bei den Ausgleichszahlungen dadurch selbst verschuldet, daß es den deutschen Schuldnern gestattet habe, ihre Schuld durch Zahlung des bloßen Vorkriegskurses abzudecken. Dieser Vorwurf ist durchaus unbegründet.

Zur bayerischen Antwort.

Berlin, 4. August. Im „B. T." wird über die Antwort Bayerns u. a. erklärt: Bereits morgen wird Graf Lerchenfeld in Berlin erwartet. Wie der Inhalt seines Schreibens ergibt, kommt er zum Reichspräsidenten in dem Vertrauen, daß dieser für die berechtigten Interessen der Länder volles Verständnis hat. Ist das der Fall, dann sollte es möglich sein, in einem Moment, in welchem Herr Poincaré neue Gewaltmaßnahmen androht und folgerichtig der Dollar 800 Mark kostet, den Konflikt zwischen dem Reich und dem zweitgrößten Land in einer Form zu lösen, die die gestörte Verfassung wieder in Kraft setzt, ohne die Einheit des Reiches zu gefährden.

Vor einer Verkehrskatastrophe infolge der Kohlennot.

Der Mangel an deutschen Kohlen macht sich von Tag zu Tag mehr bemerkbar. Die Reichseisenbahn besitzt z. B. einen Bestand von 750 000 To. Kohle; davon sind 500 000 To. aus England bezogen. Da irgendwie feste Aussichten auf eine Besserung nicht vorhanden sind, fürchtet man an eingeweihter Stelle für die Zukunft des deutschen Verkehrs das Allerschlimmste. Die Möglichkeit einer völligen Verkehrskatastrophe infolge der Kohlennot ist durchaus nicht mehr von der Hand zu weisen. Wie ein Berliner Blatt aus dem Reichsverkehrsministerium erfährt, hat ein Vertreter dieser Behörde im Reichskohlenrat erklärt, daß sich die Verwaltung gezwungen sehe, infolge der ungünstigen Belieferung mit Dienstkohle den notwendigsten Brennnstoffbedarf der Eisenbahn für die bevorstehende Erntebewegung durch den Kauf ausländischer Kohle sicherzustellen.

Das Verbot des „Berliner Lokalanzeigers" aufgehoben.

Berlin, 3. August. Auf Grund von Verhandlungen zwischen dem Verlage Scherl und der Redaktion des „Berliner Lokalanzeigers" einerseits und dem preußischen Minister des Innern Severing andererseits ist das Verbot des „Berliner Lokalanzeigers" mit Wirkung vom kommenden Sonntag ab aufgehoben worden.

Aus anderen Ländern.

Englands Opferwilligkeit für ein blühendes Deutschland.

Haag, 4. August. „Manchester Guardian" bespricht noch einmal die Balfournote zusammen mit der jetzigen Note Poincarés. Das Blatt sagt: „Man muß den Besuch Poincares in London abwarten. Es wird sich dann herausstellen, inwieweit die französische Politik wirklich mit einem Wiederaufbau Europas in Übereinstimmung zu bringen ist, und inwiefern zu diesem Zweck finanzielle Opfer von seiten Englands Erfolg haben würden. Die Note Poincarés sei allerdings nicht ermutigend. Gänzlich ändern würde sich die Lage, wenn Frankreich sich endlich einmal mit dem Gedanken abfinden könnte, daß ein blühendes Deutschland wiederkommen müsse. Dann wäre England kein Opfer zu groß."

Die Vermehrung der englischen Luftflotte.

TU. London, 4. August. Lloyd George erklärte im englischen Unterhaus, daß die Regierung nach eingehender Beratung mit dem Verteidigungsausschuß beschlossen habe, den vom Ministerium für Luftdienst vorgebrachten Plan zur Vermehrung der Luftflotte um 500 Maschinen zur Verteidigung des Heimatlandes anzunehmen. Eine weitere Vermehrung der Luftflotte würde ganz von der Finanzlage und von der Politik der andern Mächte bezüglich des Luftdienstes abhängen.

Amerikas Ablehnung des internationalen Schuldenausgleichs.

Berlin, 4. August. Die Berliner Börsenzeitung schreibt zu der Washingtoner Meldung, daß Amerikas Haltung in der Schuldenfrage durch die Balfournote nicht geändert werde. Die glatte und eindeutige Absage des amerikanischen Schatzamtes auf die englische Anregung, das Reparationsproblem durch allgemeine Abstreichung der interalliierten Schulden zu lösen, wird noch unterstrichen durch den Beschluß der amerikanischen Schulden-Fundierungskommission, den Vorschlag der Balfournote dem Kongreß, der dafür zuständig sei, weiterzugeben; denn die jedem Schuldennachlaß abholde Kongreßmehrheit steht unerschütterlich fest.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. August.

Zum Landarbeiterstreik.

Über die neuen Verhandlungen, die gestern in Posen geführt werden sollten, liegen bisher noch keine Nachrichten vor.

Von der hiesigen Starostei wird mitgeteilt, daß die Lage sich im allgemeinen etwas gebessert hat und Aussichten auf eine vorläufige Beilegung des Streikes zum nächsten Montag vorhanden sind. Unter der Arbeiterschaft gewinnt iee Einsicht der Notwendigkeit schneller Einbringung der Ernte immer mehr an Boden. An einigen Stellen ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen worden.

Zu Ausschreitungen ist es bisher noch nicht gekommen, doch wurden im Kreise Bromberg fünf Personen wegen gewaltsamer Arbeitsverhinderung verhaftet. Polizeiabteilungen, auch in Autos, sind in Bereitschaft, um etwaige Ruhestörungen zu verhindern.

Der Weihbischof Lukomski-Posen wendet sich in der polnischen Presse mit beherzigenswerten Ausführungen an die Ausständigen. Darin heißt es u. a. Bedenkt, wie viel noch ärmere Leute, als Ihr es seid, infolge der Teuerung ums Brot kämpfen müssen, wie viel Bau- und Fabrikarbeiter und Handwerker in den Städten vor Hunger fast gestorben sind infolge des Mangels an Getreide und Kartoffeln. Wie schwer wird die Lage der ganzen Bevölkerung, wenn der Landarbeiterstreik durch Euer Verschulden die Ernte der landwirtschaftlichen Produkte vereitelt. Gebt mehr der Stimme Eures Gewissens nach, das als Stimme Gottes Euch davor warnt, über Millionen Eurer Brüder Leid zu bringen.

Die Fleischpreise.

Im Anschluß an die in unserer vorletzten Nummer veröffentlichte Notiz über das rapide Ansteigen der Schweinefleischpreise während der letzten zwei Wochen war auf die bedeutende Spannung zwischen den Groß- und Kleinhandelspreisen für Rindfleisch hingewiesen worund es waren die betreffenden Zahlen aus dem amtlichen Bromberger Viehhofbericht als Beweis herangezogen worden. Hierzu wird uns nun von einem Fleischermeister geschrieben:

„Dem Artikelschreiber möchte ich erwidern, daß die Berechnung zwischen Großhandels- und Kleinhandelspreisen und damit unseres Nutzens nicht so einfach ist, wie in genanntem Artikel dargestellt. Jede Hausfrau wird wissen, daß sie den Preis von 500 Mk. nur für Rindfleisch ohne Knochen zahlt. Unter Abfall der Knochen usw., welche bei Rindfleisch im Durchschnitt ca. 20—25 Proz. betragen, dürfte die Rechnung wesentlich anders aussehen, z. B. Großhandelspreis 360 Mk., dazu Verlust für Knochen usw. 25 Proz. ergibt 90 Mk., Selbstkostenpreis 450 Mk. Dabei sind noch nicht einmal Einwiege-, Eintrockenverlust und sonstige Unkosten in Erwägung gezogen. Es ist hieraus ersichtlich, daß bei einem derartigen Einkauf von Verdienst noch keine Rede sein kann und daß dieser bei billigerem Einkauf ein ganz bescheidener ist, zumal bei geringeren Qualitäten der Abfall ein prozentual höherer ist."

Dazu möchten wir kurz folgendes bemerken: Die erwähnte starke Preisspannung beim Rindfleisch ist als solche auch bei der Berechnung des Einsenders nicht gut wegzuleugnen. Denn wenn man nicht, wie der Einsender, die beiderseitigen höchsten Preise zu Grunde legt (360 bzw. 500 Mk.), sondern die beiden niedrigsten (250 bzw. 450 Mk.), so erhellt die hohe Preisspannung ohne weiteres auch bei dem Verlustabzug der Knochen mit 25 Prozent. Dann würden die beiden Zahlen lauten 250 + 63 = 313 Mk. im Großhandel, 450 Mk. im Kleinhandel. Und sind die Knochen ganz als Verlust zu buchen? Bei dem heutigen Preise von 120 Mk. das Pfund doch wohl nicht? Bei den übrigen Fleischsorten ist die Preisspannung jedenfalls ganz erheblich geringer.

---

§ **Der Gastwirtsverein von 1885** hielt gestern in dem Lokale des Herrn W. Kujawski, Schröttersdorf (Szretery), eine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand die Besprechung über die Gewerbepatente und das Tabakmonopol. Herr von Kalkstein-Oslowski teilte den Verbandsmitgliedern die Bestimmungen herüber mit. Besonders hervorzuheben ist über das Tabakmonopol, daß die Gastwirte bis heute (5. August) zwei Eingaben in doppelter Ausfertigung an das Steueramt zu richten haben. In einer dieser Eingaben sind die vorhandenen Tabakwaren anzugeben, in der anderen ist die Erlaubnis zum Weiterverkauf dieser Waren zu beantragen. Likörbestände, die bereits vor dem 1. Juli in dem Besitz der Restaurateure waren, sind weiterhin für den Kleinverkauf banderolenfrei, für den Großhandel müssen sie jedoch, wie alle nach dem 1. Juli erworbenen Likörvorräte, banderoliert werden. Zu dem Gewerbepatent ist noch zu bemerken, daß die Gastwirte nur in die erste und zweite Klasse kommen, nicht, wie vielfach angenommen, in die dritte. An die Mitteilung über die neuen Gesetzesbestimmungen schloß sich eine Aussprache an.

§ **Einen Aufruf an die Jugend** zur Mithilfe bei der Einbringung der Ernte erläßt in der heutigen Nummer unseres Blattes der Hauptverein deutscher Bauernvereine. Wir empfehlen den Aufruf nachdrücklich weitgehendster Beachtung, zumal es sich dabei um die wichtigsten Wirtschaftsfragen für die Allgemeinheit handelt.

§ **Wochenmarktbericht.** Am „schwarzen Brett" waren heute folgende Preise notiert: Butter 1400—1450, Eier 650 bis 700, Äpfel 80—150, Salat der Kopf 5—10, Kohlrabi das Bundchen 100—120, junge Zwiebeln das Pfund 150, Rha- 40—70, Stachelbeeren 100—150, Mohrrüben das Bundchen 40—70, Stachelbeeren 100—150, Mohrrübei das Bundchen 30—50, Gurken 120—150, Kohl 150—180, Kartoffeln 40—45, Johannisbeeren 80—120, Petersilie das Bundchen 10—25, Schoten 100—150, Blumenkohl der Kopf 100—500, Birnen 150—200, Blaubeeren 150. — Für Butter wurde in en letzten Tagen in einzelnen Geschäften bis 1700 Mark gefordert!

Handels-Rundschau.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. August. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen — bis —. Roggen (alter) —, (neuer) 14 000—16 500, Braugerste — bis —, Hafer —,— bis —,—, Weizenmehl (65proz.) 35 500—37 000, Roggenmehl (70proz.) 24 000—25 500 (mit Säcke), Weizenkleie 9400, Roggenkleie 10 000.

Posener Viehmarkt vom 4. August. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgew.: 1. Rinder: A. Ochsen 1. Sorte 24 000 bis 25 000, 2. Sorte 19 000 bis 20 000, 3. Sorte 8000 bis 9000 M. B. Bullen 1. Sorte 24 000 bis 25 000, 2. Sorte 19 000 bis 20 000 M., 3. Sorte 8000 bis 9000 M. C. Färsen und Kühe 1. Sorte 24 000 bis 25 000 M., 2. Sorte 19 000 bis 20 000 M., 3. Sorte 8000—9000 M. 2. Schweine 1. Sorte 57 000 bis 58 000 M., 2. Sorte 54 000 bis 55 000 M., 3. Sorte 46 000—48 000 M.

Der Auftrieb betrug: 45 Rinder, 48 Kälber, 72 Schafe, 212 Schweine, 334 Ferkel (26 000—28 000 M. das Paar). Tendenz: lebhaft.

*

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	4. August		3. August		Münz-Parität.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 100 Guld.	29363.25	29436.75	32559.25	32640.75	168.74 M
BuenosAires 1 P.-Pes.	276.65	277.35	307.60	308.40	1.78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	5902.60	5917.40	6491.85	6508.15	81.00 „
Norwegen . 100 Kron.	12933.60	12966.20	14531.80	14568.20	112.50 „
Dänemark . . 100 Kron.	16304.55	16345.45	18227.15	18272.85	112.50 „
Schweden . . 100 Kron.	19675.35	19724.65	22075.85	22124.30	112.50 „
Finnland . . 100 fin.M.	1658.00	1662.00	1802.70	1807.30	81.00 „
Italien . . . 100 Lire	3455.40	3464.60	3765.25	3764.75	81.00 „
England . . . 1 P.Sterl.	3375.75	3384.25	3755.30	3764.70	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	761.04	762.96	828.96	831.04	4.20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	—	—	6791.50	6808.50	81.00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	—	—	15955.00	15195.00	81.00 „
Spanien . . . 100 Peset.	—	—	12883.65	12916.15	81.00 „
Deutsch-Oest. abgest.	1.53	1.57	1.33	1.37	85.06 „
Prag . . . . . 100 Kron.	1797.75	1802.25	2057.40	2062.60	85.06 „
Budapest . . 100 Kron.	33.45	33.55	33.70	33.80	85.06 „

Kurse der Posener Börse vom 4. August. Offizielle Kurse: Bank Handlowy, Poznań 340—345. Kwilecki, Potocki i Ska. 330—335. Dr. Roman May 960. Patria 460. Cegielski 1.—8. Em. 330—345—340. **Inoffizielle Kurse:** Bank Przemysłowców (Industrie) 200. Poz. Bk. Ziemian (Bauernb.) 1.—4. Em. 185. Hurtownia Drogeryjna (v. Bezugsr.) 150. Wisla 205. Herzfeld & Victorius 400. Bentzki 570—575—560. Juno 360.

Warschauer Börse vom 4. August. Schecks und Umsätze: Belgien 496—494—495. Berlin 8,95—9,10—8,85. Danzig 9—9,05—8,85. London 28 800—28 600—28 725. Neuyork 6425—6400 bis 6475. Paris 525—524,50—527. Prag 162. Wien (für 100 Kronen) 12—11,75. Italien 296—297. — **Devisen** (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 6425—6400—6465. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 6350—6360. Belgische Franks —. Französische Franks 520 bis 523. Deutsche Mark 9,30—9,35—9,25.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 4. August. Holl. Gulden 28 571,40 Geld, 28 628,60 Brief. Pfund Sterling 3266,70 Geld, 3273,30 Brief. Dollar 731,26 Gd., 732,74 Br. Polennoten 11,38¹/₂ Gd., 11,41¹/₂ Br., Auszahlung Warschau 11,48¹/₂ Gd., 11,51¹/₂ Br., Auszahlung Posen 11,48¹/₂ Gd., 11,51¹/₂ Br. Paris 6143,85 Geld, 6156,15 Br.

Schlußkurse vom 4. August. Danziger Börse: Dollarnoten 708 Geld, 710 Brief. Polennoten 10,95 Geld, 11,05 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,14 (Parität 714,29).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 855, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 835, für kleine Scheine 755. Gold 1295. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 4. 8. in Zawichost — (1,34), Warschau — (1,70), Plock — (—), Thorn 1,94 (1,94), Fordon 1,90 (1,86), Culm 1,85 (1,51), Graudenz 2,00 (1,52), Kurzebrack 2,18 (1,60), Montau 1,62 (1,00), Pieckel 1,70 (1,03), Dirschau 1,80 (1,21), Einlage 2,34 (2,42), Schiewenhorst 2,54 (2,65). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse, für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. August.

§ **Wertbriefverkehr Deutschlands mit Polen.** Seit dem 1. August werden in Deutschland im Verkehr mit Polen Briefe mit Wertangabe bis zum Höchstbetrag von 1000 Frank unter den Bedingungen des Vereinsverkehrs angenommen. Die Sendungen dürfen mit Nachnahme nicht belastet sein, wohl aber ist Eilbestellung zulässig.

§ **Der Bromberger Viehmarktbericht** konnte heute nicht gebracht werden, weil durch eine gestern ergangene Verordnung einige Änderungen in der Art der Notierung festgesetzt worden sind. Vom nächsten Mittwoch ab erscheinen die Berichte wieder regelmäßig.

§ **Ein größeres Missionsfest des Kirchenkreises Bromberg II** wird für Sonntag, 13. August, nachmittags 3 Uhr, geplant. Der Festplatz ist eine Waldlichtung an der Kleinbahn zwischen Mühlthal und Trischin. Bei ungünstigem Wetter würde das Fest in der Wtelnoer Kirche stattfinden. Als Redner sind gewonnen P. Hesekiel-Bromberg, Missionar Magull-Dusznikí und andere. Posaunen- und Gesangchöre werden mitwirken. Alkoholfreie Erfrischungen werden zu haben sein, auch ein Kuchenverkauf zum Besten der Heidenmission stattfinden. Alle Missionsfreunde aus Stadt und Land sind herzlich zu diesem Missionsfest eingeladen. An den Kleinbahnhaltestellen Mühlthal und Trischin werden Führer zum Festplatz bereitstehen. Wir verweisen noch auf die Anzeige im Anzeigenteil.

§ **Drei Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht zum Freitag drangen Einbrecher in die Wohnung des Leiters der Sägemühle „Wisła" namens Figla, wohnhaft Thorner Straße (Toruńska) 25. Sie entwendeten Herrengarderobe, in der sich auch eine Brieftasche mit Ausweispapieren und 40 000 M. Bargeld befanden, außerdem eine dunkelblaue Plüschdecke, zwei Sofakissen und Herrenwäsche. Die gestohlenen Sachen haben einen Wert von 190 000 Mark. — Aus dem Wartezimmer des Sanitätsrats Dr. Baehr, Danziger Straße Nr. 151, wurde vor einigen Tagen ein Spiegel im Werte von 30 000 M. gestohlen. — Gestern nachmittag drangen Diebe in die Wohnung der Frau Florentine Dux, Brenkenhoffstraße (Bocianowo) 48. Sie entwendeten Herren- und Damengarderobe, Leib- und Bettwäsche, Tischtücher, Schuhe, eine goldene Damenuhr, ein goldenes Armband, eine silberne Uhrkette und verschiedene andere Sachen. Die Wäsche war zum Teil mit den Monogrammen F. F., F. M. und K. D. versehen. Die gestohlenen Sachen haben einen Wert von 1 200 000 Mark.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befinden sich u. a. folgende Sachen: Frauenwäsche und Handtücher mit und ohne Monogramm, Fenstergardinen, Bett- und Tischwäsche, ein Damenpaletot mit schwarzem Pelzkragen, eine Pelzjacke, ein Pelzkragen, ein lederner „Tambour" und Eßbestecke. Etwaige Geschädigte können sich auf der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 71, melden.

*

Vereine, Veranstaltungen ɩc.

Kirchenchor St. Gregorius. Am 7. August, abends 8 Uhr, veranstaltet der Verein im Zivilkasino einen Liederabend. Es kommen gemischte Chöre, Frauen- und Männerchöre und Einzelgesänge zum Vortrag. Eintrittskarten sind zu haben in den Geschäften von Kaffler, Danziger Straße, und Renkawitz, Friedrichstraße. Der Reinertrag ist für die Armen bestimmt. (8920

Verein nichtselbständiger Dentisten. Dienstag, den 8. August Monatsversammlung Hotel „Goplanka". (12001

Deutsch-Evang. Frauenbund. Kaffeestunde im Volksgarten, Thorner Straße, Donnerstag, den 10. August, um ½5 Uhr. Um rege Beteiligung wird herzl. gebeten. (11979

Deutsche Bühne. Freitag, den 11. August: Einmaliges Gesamtgastspiel Danziger erster Künstler. Im Rahmen eines bunten Abends wird 1. Madeleine Trilby, die deutsch-russische Traumtänzerin und Mimikerin von Weltruf, eine neue Reihe ihrer allerwärts bewunderten Tanzdichtungen produzieren. Für diejenigen, welche die Künstlerin von ihrem seinerzeitigen Gastspiel in Bromberg noch nicht kennen, sei bemerkt, daß Madelaine in suggeriertem Dämmerzustand Musikwerke körperlich versinnbildlicht resp. tanzt und singt. Sie illustriert mimisch und in plastischer Geste und Pose Gedichte und bringt alle menschlichen Empfindungen in einer Sensibilität zum vollendeten künstlerischen Ausdruck, die eben nur in diesem somnambulen Bewußtseinzustand möglich ist. Die erforderlichen Suggestionen werden ihr durch Heinz Brede, den Regisseur des Danziger Stadttheaters, erteilt. Im zweiten Teil bringt Karl Kliewer eine neue Reihe von Liedern zur Laute und Rezitationen. Einige nähere Angaben darüber in nächster Nummer! Herr Heinz Brede, der auch als Erzähler und Satyriker eine beliebte, hier aber in dieser Beziehung noch unbekannte Erscheinung ist, wird uns mit etlichen auserwählten Blüten seines Repertoires ergötzen. Den wichtigen Klavierpart des Abends hat Frau Bremer-Rothstein, eine hochbegabte und geschulte Konzertpianistin, übernommen. Siehe auch Inserat und Plakate! (12012

Opern-Saison. Die Opernaufführungen finden ihr Ende morgen, Sonntag, den 6. August d. J. Heute und morgen finden die drei letzten Vorstellungen statt, und zwar: Heute am Sonnabend, den 5. August: „Die Bohéme", berühmte veristische 4aktige Oper von G. Puccini. Die Hauptrollen werden von folgenden Opernkräften dargestellt werden: Fr. Janowska (Mimi), Fr. Liljan Zamorska (Musette). Herren: Bedlewicz (Poet), Górski (Komponist). Wiśniewski (Makler), Wierzbicki (Philosoph), Benoit (Hausbesitzer). Dirigent: Herr Wojciechowski. Morgen nachmittag (gegen 40 Prozent ermäßigte Preise): „Halka", Oper von Moniuszko. Sonntag abend: „Faust" mit Herrn Prawdzic (Titelrolle). Fr. Janowska (Margarethe). Wiśniewski (Valentin), restliche Rollen in früherer Besetzung. (8917

Kino Kristal spielt mit großem Erfolge den Unionfilm „Sr. Exzellenz von Madagaskar" in 2 Teilen 12 Akten. Die Hauptrollen spielen Ewa May sowie dem verehrl. Publikum aus dem Film „Der Mann ohne Namen" bekannte erstkl. Schauspieler. (8913

Vom Kino Liberty. Zur Vorführung gelangt seit zwei Tagen der amerikanische Sensationsfilm, betitelt „Tarzans Sohn", welcher sich des größten Erfolges erfreut. Er zeigt uns das Leben in Afrika und in den wilden Dschungeln. Auch muß man das ausgezeichnete Spiel des jungen Helden Tarzan und des Affen Ajax bewundern. Es ist eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, deshalb raten wir einem jeden, sich diesen Prachtfilm anzusehen, da er nur noch kurze Zeit gespielt wird. (8919

* * *

* **Lissa** (Leszno), 2. August. Ein starkes Gewitter mit etwas sehr reichlichen Regengüssen überraschte uns nachts in der dritten Morgenstunde. Das Gewitter und der starke Regen dauerte mit ganz kurzen Unterbrechungen sechs Stunden.

* **Posen** (Poznań), 3. August. Das Statistische Amt hat die Preissteigerung im Monat Juli auf 18,21 Proz. im Verhältnis zum Monat Juni festgesetzt. — Infolge des niedergehenden Platzregens, der die Kanäle und Keller überschwemmte, wurde die Feuerwehr nach den verschiedenen Straßen der Ober- als auch der Unterstadt alarmiert. — Der Kellnerstreik ist, wie die „P. N. N." schreiben, eine Kraftprobe des Verbandes der Restaurateure. Der Frack sollte erst in einigen wenigen Geschäften, später in sämtlichen Restaurationen eingeführt werden. Es sollte einmal konstatiert werden, wie weit die Einigkeit der Kellner reicht. Als Antwort legten 600 Kellner auf 24 Stunden die Arbeit nieder. Dazu kamen noch 100 arbeitslose Kellner. Der Verband der Restaurateure beschloß nun in geheimer Sitzung, die Kellner auf 8 Tage auszusperren. Außer unorganisierten Kräften sind auch Akademiker als Ersatz für die ausgesperrten Kellner herangezogen worden. Die Einführung des Fracks soll auf keinen Fall stattfinden.

* **Posen** (Poznań), 4. August. Beim Diebstahl zweier Briefe überrascht wurde ein Beamter des Postamts W. 3, der schon auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken kann. Der Beamte lebte in verhältnismäßig günstiger finanzieller Lage, hat also die Tat vermutlich aus Habgier begangen.

Kleine Rundschau.

* **Eine Grubenkatastrophe** hat sich, wie aus Krakau gemeldet wird, dort ereignet. Über Krakau und die Umgegend ging ein starkes Gewitter, das mit einem Wolkenbruch verbunden war. Die Gewässer drangen in die alten Gräben in der Nähe der Grube ein und überschwemmten den Schacht „Arthur" bis zur Höhe von 1½ Meter. In dieser Zeit arbeiteten unter der Erde etwa 60 Arbeiter, die sich auf den Nebengängen in Sicherheit zu bringen versuchten. Doch nicht allen Arbeitern gelang es, an die Erdoberfläche zu kommen. Es wurde sofort eine Rettungsaktion eingeleitet und bis gegen Mittag gelang es, zwei Leichen und einen schwer verletzten Arbeiter zu bergen. Da sich die Bergleute nach ihrer Flucht nicht beim Vorstand meldeten, ist es nicht bekannt, wieviel Opfer sich noch im Schacht befinden.

Das Wohnungsgesetz.

Gesetz vom 4. April 1922 betreffend Verpflichtung der Gemeindeverwaltungen der Stadtgemeinden zur Lieferung von Wohnräumen.

(Dziennik Ustaw Nr. 33 vom 10. Mai 1922. S. 470.)

(Fortsetzung.)

Art. 6.

Der Beschlagnahme unterliegen nicht:

1. Wohnungen in Gebäuden, welche das Eigentum des Staates, der Kirchen sämtlicher Bekenntnisse und der durch den Staat anerkannten Religionsverbände sowie von Instituten des öffentlichen Nutzens derselben;
2. Wohnungen und Teile von Wohnungen, welche zur Ausübung freier Berufe erforderlich sind, wie z. B. Kabinette, Wartezimmer und Arbeitswerkstätten;
3. notwendige Lokale, registrierter und tätiger Berufs- und kultureller Organisationen sowie von Schulen, Internaten und Privatkursen, sowie Handels- und Gewerbelokale entsprechend dem Raum und der Zahl der beschäftigten Angestellten unter Berücksichtigung der Art des Unternehmens;
4. Wohnungen bzw. Teile von Wohnungen, welche zeitweilig durch die Ausreise sämtlicher oder eines Teiles der Bewohner aus wichtigen Gründen geräumt sind, wie z. B. bei Reisen in die Ferien, zur Erholung oder Kur, sofern der Zustand der völligen Räumung nicht länger als 4 Monate dauert und sofern die Wohnung nicht überhaupt zur Kategorie der ungenügend ausgenutzten Wohnung gehört;
5. Wohnungen, welche grundsätzlich der Beschlagnahme im Sinne des Punktes 5 Art. 3 unterstehen, sofern im Gebiete der betreffenden Gemeinde nur eine Wohnung unterhalten wird und die Benutzung der besessenen Wohnungen für die Ausübung des Berufes, für die Erfüllung ständiger sozialer Verpflichtungen oder für die Ausbildung der Kinder erforderlich ist;
6. Wohnungen und Wohnräume in Häusern, Stockwerken und Anbauten, deren Bau beendet ist und beendet wird im ehemaligen russischen und preußischen Teilgebiet nach dem 1. Juli 1919 bzw. für welche im ehemals österreichischen Teilgebiet ein Konsens für die Bewohnung nach dem 27. Januar 1917 erteilt worden ist oder erteilt werden wird; die Bestimmung dieses Punktes bezieht sich auch auf Wohnungen und Wohnräume, welche wegen Vernichtung gebrauchsunfähig und geräumt wurden, sodann von Grund auf renoviert worden sind;
7. Wohnungen, bzw. Teile von Wohnungen, in welchen Kunstsammlungen oder Bibliotheken von Museumscharakter untergebracht sind;
8. Teile von Wohnungen, durch deren Beschlagnahme die ordnungsgemäße Benutzung des Restes der Wohnung unmöglich wird, wie z. B. Durchgangszimmer, Zimmer, deren einziger Zugang durch andere Zimmer führt usw.;
9. Wohnungen in Gebäuden, welche durch Institute zur Unterbringung ihrer Angestellten erbaut worden sind ohne Rücksicht auf den Termin der Erbauung, sofern sie für diesen Zweck unbedingt erforderlich sind.

Unzulässig ist die Beschlagnahme einer Wohnung zugunsten einer in Art. 1 berechtigten und zugunsten mit ihm in Wirtschaftsgemeinschaft lebenden Personen, sofern gegen ihn bezüglich ebenderselben Wohnung ein rechtskräftiges Gerichtsurteil ergangen ist, welches das Mietverhältnis als aufgelöst anerkennt oder überhaupt die Räumung der Lokalitäten zur Pflicht macht.

Art. 7.

Lokalitäten in Hotels können ausschließlich zur zeitweiligen Unterbringung folgender Personen beschlagnahmt werden:

1. Vertreter von Regierungen fremder Staaten, welche bei der Regierung der polnischen Republik akkreditiert sind, sowie Zivil- oder Militärmissionen dieser Staaten;
2. Personen und Organisationen, welche wegen der Notwendigkeit zur Räumung von Lokalen zur Unterbringung durch Punkt 1 dieses Artikels berechtigter Personen aus dem Hotel entfernt worden sind.

Art. 8.

Der Erlaß von Entscheidungen betreffend die Beschlagnahme und Zuteilung von Wohnungen bzw. Teile derselben ist Sache der städtischen Gemeindeverwaltungen bzw. der durch die Gemeindeverwaltungen zu diesem Zweck bestimmten Ämter.

Entscheidungen über Beschlagnahme werden auf Grund von Anmeldungen oder Ergebnissen amtlicher Erkundungen nach Anhörung der interessierten Parteien erlassen.

Die Entscheidung über die Beschlagnahme ist schriftlich und gegen Quittung dem Eigentümer des Hauses oder dem Verwalter sowie den interessierten Mietern unter Wahrung der Vorschriften über Zustellung von gerichtlichen Klagen zuzustellen.

Die Eintragung der für die Beschlagnahme in Betracht kommenden Lokale (Art. 10) in die Liste erfolgt nach 7 Tagen vom Tage der Zustellung der Entscheidung an, sofern die Partei nicht während dieser Zeit von dem ihr zustehenden Beschwerderecht Gebrauch macht.

Art. 9.

Der die Wohnung erkundende Beamte hat sich bei Ausübung seiner Tätigkeit durch eine Anweisung der Gemeindeverwaltung bzw. des durch die Gemeindeverwaltung bevollmächtigten Amtes, welche auf seinen Namen und auf die angegebene Wohnung lautet, zu legitimieren.

Bei Feststellung des Bestehens von Bedingungen, welche die Beschlagnahme der Wohnungen bzw. eines Teiles derselben rechtfertigen, von seiten des die Wohnungen Erkundenden hat letzterer den in Art. 8 Abs. 3 genannten Personen einen vorläufigen Requisitionsbefehl, unterzeichnet durch den Leiter des Amtes vorzulegen mit der Folge, daß diese Wohnung bzw. der betreffende Wohnungsteil bis zum Augenblick des Erlasses einer Entscheidung durch die Gemeindeverwaltung niemandem weder im ganzen noch teilweise abgetreten werden kann. Die Entscheidung über die Beschlagnahme muß spätestens 14 Tage vom Tage der Durchführung der Erkundung erlassen und zugestellt werden, widrigenfalls der Inhaber der Wohnung das Recht der Verfügung über dieselbe wieder erhält.

Mit dem Augenblick der Zustellung der in der oben bezeichneten Frist erlassenen Beschlagnahmeentscheidung kann das Lokal ohne Wissen und Einvernehmen niemandem weder im ganzen noch teilweise abgetreten werden.

Art. 10.

Die Gemeindeverwaltungen bzw. die dazu bestimmten Ämter müssen Listen der beschlagnahmefähigen, der zugeteilten und tatsächlich beschlagnahmten Wohnungen und Wohnräume bzw. Teile von solchen sowie auch Listen über die zur Übernahme von Wohnungen berechtigten Petenten aufstellen und führen, welche in angemessener Weise ihre Berechtigung beweisen.

Art. 11.

Die Vorstände der Gemeindeverwaltungen bzw. die dazu bestimmten Ämter sind verpflichtet, die Lokale den auf den Petentenlisten vermerkten Personen im Einklang mit den folgenden Prinzipien zuzuteilen:

1. Das Vorrecht auf die Zuweisung von Lokalen hängt ab von der Reihenfolge der Anmeldungen betreffend die Zuteilung mit Ausnahme der auf Grund von Punkt 1 Art. 1 berechtigten Personen sowie in Fällen wichtiger staatlicher Interessen der nach Punkt 3 u. 4 desselben Art. berechtigten, welchen das Vorrecht vor allen andern Bewerbern zusteht.
2. Die Zahl der dem Bewerber zugeteilten Zimmer darf nicht die Zahl der seine ständig mit ihm wohnende und von ihm unterhaltene Familie bildenden Personen übersteigen.
3. Der Bewerber genießt das ausschl. ihm zustehende Recht, persönlich die Liste der beschlagnahmefähigen Lokale einzusehen und Empfehlungskarten, lautend auf 3 von ihm zu wählende Wohnungen zu erhalten, welche den erwiesenen Bedürfnissen entsprechen, und zwar zwecks Erzielung der Einigung mit einem der Inhaber dieser Wohnungen auf Übernahme des zur Beschlagnahme vorgesehenen Lokals durch den Bewerber im Wege der Zuteilung desselben durch die Gemeindeverwaltung.

   Das schriftliche Einverständnis des Inhabers des Lokals muß der Bewerber im Laufe von 3 Tagen der Gemeindeverwaltung zwecks Erzielung einer Entscheidung über die Zuteilung vorlegen.

   Sofern der Bewerber mit keinem der Lokalinhaber zu einer Einigung gelangt, was er in derselben Zeit zur Meldung bringen muß, erhält er das Recht, ein Lokal im Wege der Zuteilung in einer der Wohnungen, deren Inhaber von dem ihnen kraft Punkt 4 dieses Artikels zustehenden Recht der Wahl des Mieters keinen Gebrauch gemacht haben, zu wählen.
4. Der Besitzer des zur Beschlagnahme vorgesehenen Lokals ist berechtigt, einen durch die Gemeinden ihm übersandten Kandidaten zurückzuweisen, jedoch ist er in solchem Falle verpflichtet, binnen 4 Tagen einen Mieter aus den Personen zu wählen, welche in den Listen der zur Übernahme von Wohnungen berechtigten Petenten vermerkt sind.

   Sofern er dieser Pflicht nicht nachkommt, erfolgt unverzüglich die Zuteilung des Mieters durch die Gemeindeverwaltung, wobei der Familienstand des Inhabers der Wohnung und des Mieters berücksichtigt werden muß.

   Die Bestimmung des der Zuteilung unterliegenden Wohnungsteiles ist in diesem Falle Sache der Gemeindeverwaltung und der Inhaber des Lokales hat in diesem Falle kein Recht zur Beschwerde.
5. Die Wohnungen bzw. Teile von Wohnungen, welche durch die Gemeindeverwaltungen auf Grund des Punktes 3 § 1 Abs. 1 und 2 sowie Punktes 4 Abs. 1 dieses Art. zugeteilt sind, müssen mit Rücksicht auf die aus der Beschlagnahme und Zuteilung sich ergebenden Konsequenzen (Art. 13 und 14) in gleicher Linie mit denjenigen Lokalen behandelt werden, welche ohne vorhergehendes Einvernehmen zwischen dem Inhaber des Lokals und dem eingezogenen Mieter zugeteilt worden sind.

Art. 12.

Die Entscheidung über die Zuteilung des Lokals erläßt die Gemeindeverwaltung nach Verständigung des Bewerbers mit dem Inhaber der Wohnung bzw. des Teiles der Wohnung, evtl. nach Bestimmung des Lokals von Amts wegen.

Die Entscheidung über die Zuteilung des Lokals muß die genaue und ins einzelne gehende Bezeichnung des zugeteilten Lokals, den Namen des auf Grund Art. 1 Punkt 1 berechtigten bzw. den Vor- und Zunamen und die Dienststellung der Person erhalten, zugunsten deren das Lokal zuerteilt worden ist, die Vor- und Zunamen der Personen, welche gemeinsam mit der Person, welcher das Lokal zugeteilt wird, wohnen sollen, endlich den Tag der Übernahme des Lokals. Im Falle von Änderungen im Bestande der Personen, welche gemeinsam mit der Person, welcher das Lokal zugeteilt worden ist, wohnen sollen, muß eine ergänzende Entscheidung erlassen werden.

Der Tag der Übernahme muß, sofern er nicht im Wege schiedlichen Einvernehmens der Parteien festgesetzt worden ist, in der Weise bezeichnet werden, daß zur Räumung der Wohnung ein Zeitraum nicht über 6 Wochen, aber nicht unter 2 Wochen verbleibt.

Die Entscheidung über die Zuteilung ist auf die für die Zustellung der Entscheidungen über die Beschlagnahme vorgesehene Art und Weise (Art. 8) einzuhändigen.

Art. 13.

Infolge der Zuteilung einer Wohnung an den Berechtigten (Art. 1) entsteht von Amts wegen zwischen ihm und dem Eigentümer des Grundstücks bzw. dem Inhaber der Wohnung ein Miets- bzw. Aftermieterverhältnis.

Die gegenseitigen Rechte und Verpflichtungen der Parteien, welche in dieses Verhältnis eintreten, bestimmen die zivilen Teilgebietsgesetze und das Gesetz über den Mieterschutz mit den in diesem Gesetz enthaltenen Beschränkungen. Das in diesen Gesetzen oder in besonderen Verträgen geforderte Einverständnis des Eigentümers des Grundstücks zur Aftervermietung findet keine Anwendung im Falle der auf Grund dieses Gesetzes erfolgten Beschlagnahme des Lokals.

Die aus der Zuteilung des Lokals folgende Berechtigung muß die Benutzung des zugeteilten Lokals, den Gebrauch der sanitären Einrichtungen, die Entnahme von Wasser sowie den Zutritt zu diesen Einrichtungen, jedoch ohne das Recht der Badebenutzung umfassen.

Bezüglich der Benutzung anderer Einrichtungen, die Möbel, gemeinsame Heizung, Beleuchtung, Küche, Bad, können sich die Parteien im Wege der freiwilligen Vereinbarung verständigen.

Art. 14.

Das Recht auf Benutzung des zugeteilten Lokals steht den auf Grund von Art. 1 Punkt 2, 3, 4 Berechtigten nur für die Zeit der Ausübung von Funktionen, welche die Zuteilung des Lokals begründen, zu. Im Falle ihres Aufhörens muß dem Berechtigten eine entsprechende Zeit zur Räumung der Wohnung belassen werden. Die Länge der Frist entscheidet die zur Zuteilung des Lokals berufene Behörde.

Die aus der Zuteilung (Art. 1 Punkt 1 bis 5) hervorgehenden Rechte dürfen selbst im Einvernehmen mit dem Eigentümer des Grundstücks nicht auf andere Personen übertragen werden, auch wenn dieselben zur Familie des Berechtigten gehören.

Die Verletzung dieser Bestimmung wird im Sinne des Art. 20 dieses Gesetzes bestraft werden und die abgetretene Wohnung unterliegt der erneuten Zuteilung durch die Gemeindeverwaltung ohne Rücksicht auf die Rechte des Erwerbers der betreffenden Wohnung, welcher auf Antrag der Gemeindeverwaltung im Wege des polizeilichen Zwanges aus der Wohnung exmittiert werden kann.

Wohnungen, die infolge statthabens der im Abs. 1 dieser Art besprochenen Bedingungen frei werden, können durch die Gemeindeverwaltung anderen Berechtigten zugeteilt werden.

Art. 15.

Die städtischen Gemeindeverwaltungen sind berechtigt, Wohnungen bzw. Teile von Wohnungen von der gänzlichen oder teilweisen Beschlagnahme zu befreien und den ursprünglichen Besitzern das Verfügungsrecht über diese Lokale zurückzugeben, sofern diese Besitzer den Nachweis erbringen, daß Umstände eingetreten sind, welche es gestatten, die betreffenden Lokalitäten der Kategorie der hinreichend ausgenützten oder der Beschlagnahme nicht unterliegenden Lokalitäten zuzuweisen.

Als solche Umstände werden gelten:

1. Die Rückkehr von Repatrianten (Zivil- und Kriegsgefangene, Geiseln und Reemigranten), welche zur Familie des Eigentümers des Lokals gehören und kein eigenes Lokal besitzen, oder auch die Rückkehr derselben in ihre eigene Lokalität, welche während ihrer Abwesenheit durch Entscheidung der Gemeindeverwaltung oder anderer Behörden beschlagnahmt war.
2. Familienzuwachs (Heirat, Geburt).
3. Die Anhäufung einer Familie zum Zwecke des ständigen Wohnens in einer Wohnung, welche teilweise durch die Gemeindeverwaltung beschlagnahmt war, besonders, wenn die Anhäufung infolge Auflösung einer der innegehabten Wohnungen (Art. 3 Punkt 5 und Art. 6 Punkt 5) und des Verbleibens von nur noch einer Wohnung erfolgt.

Personen, welche zugeteilte Lokalitäten in auf solche Weise freigewordenen Wohnungen benutzen, können aus ihnen durch Entscheidung der Gemeindeverwaltung entfernt werden, aber erst, nachdem ihnen durch die Gemeindeverwaltung andere Lokalitäten zugeteilt worden sind und nachdem durch die Person, zu deren Gunsten die Freimachung erfolgt, die Umzugskosten zugunsten der entfernten Person hinterlegt worden sind.

Art. 16.

Wenn die Person, an welche auf Grund des Gesetzes vom 27. November 1919 oder des vorliegenden Gesetzes ein Lokal zugeteilt worden ist, bzw. die gemeinsam mit ihr in das Lokal eingezogenen Personen infolge hartnäckiger oder aufreizender Übertretung der gültigen Hausordnung, oder infolge ihres rücksichtslosen, unangemessenen und überhaupt ungehörigen Verhaltens, den Mitbewohnern den Aufenthalt im Hause verleiden oder die Hausordnung schwer bedrohen, so steht dem Hauseigentümer bzw. dem Besitzer der Wohnung das Recht zu, solchen Personen durch Vorbringung der Angelegenheit zur Entscheidung des Mieteinigungsamtes oder, wo ein solches nicht vorhanden ist, des zuständigen Gerichts, das Lokal zu kündigen.

Personen, welche auf diese Weise aus dem Lokal entfernt worden sind, verlieren das Recht auf erneute Zuteilung eines Lokals durch die Gemeindeverwaltung.

Eine auf diese Weise bewerkstelligte Entfernung eines Mieters aus der Wohnung bzw. einem Teil der Wohnung, zieht jedoch nicht die Streichung eines Lokals aus der Liste für beschlagnahmefähige Lokale nach sich.

(Schluß folgt.)

Die Stundung der polnischen Hypotheken.

Über das vorgenannte Thema macht Dr. Martin Lesser im „Berliner Tageblatt" nachstehende interessante Ausführungen:

Aus dem weiten Gebiet der Fragen betreffend die Hypotheken in den polnisch gewordenen Landesteilen Preußens hat das „Schutzgesetz für die durch die Abtretung der ehemals preußischen Teilgebiete Polens betroffenen Schuldner" vom 27. Juli 1922 einen kleinen Abschnitt in der heute leider so häufig notwendigen vorläufigen Art geregelt. Wie schon der Name des Gesetzes ergibt, handelt es sich lediglich um ein Schutzgesetz für die Schuldner. Trotz der Schuldner jeder Art betreffenden Fassung des Gesetzes soll tatsächlich besonders den Härten vorgebeugt werden, die sich im Einzelfall daraus ergeben können, daß (wie die Rechtsprechung nunmehr in großer Übereinstimmung annimmt) die nach Deutschland ausgewanderten, früher in den an Polen abgetretenen Teilen wohnhaften Hauseigentümer gezwungen sind, die Hypotheken in deutscher Währung zurückzuzahlen, mögen sie auch selbst durch die erzwungene Auswanderung aufs schwerste geschädigt sein. Derartige Schuldner können auf Grund des erwähnten Gesetzes verlangen, daß ihnen eine Zahlungsfrist von längstens einem Jahr bewilligt, oder die Zwangsvollstreckung in ihr Vermögen für längstens ein Jahr eingestellt wird, und daß ferner Folgen, die aus der nicht rechtzeitigen Zahlung bereits eingetreten sind oder noch eintreten können (z. B. Fälligkeit des Kapitals wegen Nichtzahlung von Zinsen und dgl.), als nicht eingetreten gelten. Voraussetzung ist, daß die Forderung bereits vor dem 1. März 1920 entstanden ist und daß ferner dem Schuldner deswegen ihre Erfüllung nicht oder nur unter verhältnismäßig hohen Nachteilen möglich ist oder möglich gewesen ist, weil er infolge der Abtretung des Landes an Polen, insbesondere von Maßnahmen der polnischen Gesetzgebung oder Verwaltung, in seinem in diesem Gebiet befindlichen Vermögen Einbuße erlitten hat oder an der Verfügung über dieses Vermögen oder an dessen sachgemäßer Verwertung gehindert ist oder gehindert gewesen ist. Man wird hier wohl in erster Reihe an die Fälle denken, in denen ein Schuldner einen Teil seines Vermögens eingebüßt hat, weil seine eigenen Schuldner ihm nur in polnischer Valuta zurückgezahlt haben oder weil ihm bei der Auswanderung 50 Prozent seines Vermögens von der polnischen Behörde zurückgehalten worden sind. Immerhin sind aber bei der Entscheidung vom Gericht auch die Interessen des Gläubigers zu berücksichtigen. Es wird häufig vorkommen, daß auch dieser Gläubiger ein aus dem abgetretenen Teile vertriebener Deutscher ist, der vielleicht in ähnlicher Weise wie der Schuldner Schaden erlitten hat. Unter solchen Umständen wird das Gericht vielleicht nur zu einer teilweisen Stundung gelangen. Die Stundung darf übrigens nicht deswegen abgelehnt werden, weil anzunehmen ist, daß der Schuldner nach Ablauf der Frist zur Befriedigung des Gläubigers außerstande sein wird. Letzteres könnte z. B. dann naheliegen, wenn es sich bei dem Schuldner infolge von Alter oder Krankheit um eine Persönlichkeit handelt, von der nicht anzunehmen ist, daß sich ihre Vermögensverhältnisse noch bessern werden. Die Einstellung der Zwangsvollstreckung kann auch mehrfach erfolgen und ist auch zulässig, wenn eine Zahlungsfrist bereits bestimmt ist. Es kann also schon auf Grund dieses Gesetzes das Ergebnis herauskommen, daß dem Schuldner und zwar auch einem solchen, bei dem eine Besserung der Verhältnisse nicht mehr in Frage kommt, immer wieder vom Gericht ein Zahlungsaufschub bewilligt wird, so daß es wohl nicht ausbleiben wird, daß in manchen Fällen der Aufschub bis zum Tode des Schuldners erfolgt und die Erben dann die Erbschaft ausschlagen. Das Interesse des Gläubigers wird durch die Bestimmung gewahrt, daß die Einstellung der Zwangsvollstreckung vom Gericht wieder aufgehoben werden kann, wenn sie infolge nachträglicher wesentlicher Veränderung der Umstände dem Gläubiger einen unverhältnismäßig hohen Nachteil bringen würde, insbesondere wenn die spätere Befriedigung durch andere Zwangsvollstreckungen erheblich gefährdet wird, ferner auch dann, wenn sich die Lage des Schuldners erheblich verbessert hat.

Das sind die Grundzüge des neuen Gesetzes. Es hat zeitlich eine unbeschränkte Geltungsdauer; der Reichsjustizminister bestimmt mit Zustimmung des Reichsrats, wann es außer Kraft tritt. Es ist zweifellos ein Notgesetz, das aus einem sehr schwer zu regelnden Gebiete eine der dringendsten Fragen herausgreift und vorläufig regelt, von dem aber wohl gerade wegen der Dringlichkeit dieser einzelnen Frage in der Praxis ein ziemlich erheblicher Gebrauch gemacht werden wird.

Aufruf an die deutsche Jugend!

Durch die andauernden Niederschläge in den letzten Wochen ist die Einbringung der neuen Ernte sehr in Frage gestellt. Es kommt noch hinzu, daß die Landarbeiter seit einigen Tagen in unserem Teilgebiet wegen unmöglicher Lohnforderungen streiken.

Damit nicht die gesamte Ernte verdirbt, ist es Pflicht der Jugend sowie aller anderen Personen, die irgendwie abkommen können, helfend einzugreifen. Die unterzeichnete Organisation wird die Verteilung der Helfer übernehmen und nimmt Meldungen entgegen. 8898

Hauptverein der deutschen Bauernvereine

Geschäftsstelle Bydgoszcz

ul. 20. stycznia 20. r., Nr. 37.

Statt Karten.

Ihre eheliche Verbindung geben bekannt

Fabrikant

Friedrich Leitreiter
u. Frau Margarete
geb. **Berkihn.**

Inowrocław. 11886 Czyżkówko.

Die Geburt eines kräftigen Sohnes zeigen hiermit an

Jakób Kempinski
und Frau.

Bydgoszcz. Długa 52.

11961

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an 12023

Max Schmidt u. Frau.

Lochowo, den 4. August 1922.

Bekanntmachung.

Habe mich als 8823

prakt. Arzt in Mochle

Kreis Bydgoszcz, niedergelassen u. behandle ebenfalls Mitglieder d. Pow. Kasa Chorych w Bydoszczy.

Dr. Alkiewicz, prakt. Arzt.

Zurückgekehrt

Zahnarzt Dr. A. Goldbarth

Danziger Straße 165 :-: Telefon 1714
Sprechstunden 9—1. 3—5. 8914

Zahn-Arzt

Dr. Mielcarzewicz

Bahnhofstr. 3. Telefon 998.
Sprechstunden von 9—1 Uhr und 3—7 Uhr.
Früher langjährige Praxis in München und Karlsruhe.
11698

Zahn-Praxis
Paul Bowski, Dentist

Mostowa (Brückenstr.) 10. Tel. 751.
Früher Techn. der Universität **Berlin** u. beim Professor d. Universität **Münster.** 8895

Kronen. Brücken. Füllungen.

Sprechstunden v. 9—1 u. 3—6 Uhr.

„KINO NOWOŚCI“

Heute Première — Heute Première

Heute zum ersten und morgen zum zweiten Mal:
Ein prachtvolles Kunststück der Kinematographie

EROTIKON

Melodrama in 6 Akten.
Vornehmer schwed. Film — Musikalische Illustrierung des Films
unter Leitung des vornehmen Kapellmeisters **F. JARECKI.**
Es werden folgende Gebilde gespielt: 8915

1. Pagliacco Leoncavallo
2. Ballett Egyption Luigini
3. Rhapsodie Nr. II Liszt
4. Halka, Ouvert. Moniuszko.

Deutsche Beschreibung.
Anfang pünktl. 6½ u. 8½ Uhr abends. Sonntags um 3½ Uhr nachm.

Für Ärzte, Kliniken u. Krankenhäuser

Universal-Anschlußapparate (für Kaustik, Endoskopie, sinusoidal Faradisation, Galvano-Faradisation, Elektrolyse, Kataphorese, Vibrationsmassage, sowohl für gewöhnliche Elektrisation als auch für galvanische und faradische Behandlung im hydroelektrischen Vollbad oder im Vierzellenbad geeignet), **Diathermie-Apparate** (Pat. Telefunken), Röntgeneinrichtungen für diagnostische, therapeutische und universelle Zwecke mit Stativen, **Siemens-Universal-Stative, Elektrokadiographen, Fieber-Registrier-Apparate, Siemens-Röntgen-Dosis-Messer, zusammenlegbare Glühlichtbäder, Aureol-Lampen, sämtliche Röntgenröhren,** (Coolidge, Siemens-Glühkathoden, C. H. F. Müller, Gundlach usw.), **Bachhöhensonnen** mit Sollux Ergänzungssonnen und sämtlichem Zubehör liefert und führt Reparaturen aus 8911

Danziger Siemens - Gesellschaft m. b. H.
Schwachstrom-Abteilung Danzig, Olivaertor 1.
Nähere Auskunft erteilt:
Danziger Siemens - Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
Technisches Bureau Bromberg, Dworcowa 61.

Offerten

unter nachstehend. Chiffren sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle innerhalb 8 Tage gebeten wird: **A.** 7376, 7949, 10012, 10564, 10639, 10871. **B.** 7479, 7699, 8685, 10093, 10640. **C.** 9666. **D.** 5808, 6367, 7985, 8214, 8773, 8862, 9066, 9344, 9515, 9669, 10115, 10738. **E.** 6263, 8502, 10204, 10311, 10737. **F.** 8714, 10205, 10312. **G.** 5453, 8601, 8701, 8783, 8884, 9537, 9947, 10645. **H.** 10314, 10517. **J.** 9957, 10219. **K.** 5781, 5847, 5971, 6117, 6401, 6923, 7354, 7519, 7631, 7887, 8235, 9462, 9333, 9359, 9684, 10056, 10931. **L.** 4573, 4715, 5089, 5480, 5542, 5728, 5797, 6402, 6708, 7228, 8241, 8569, 8710, 9073, 9411, 9665, 9732, 10425, 10862, 11032. **M.** 4730, 4843, 4896, 5480, 5838, 5849, 6341, 6482, 7179, 7226, 7434, 7539, 7739, 8049, 8461, 8746, 9110, 9620, 9668, 9868, 10769, 11037, 11099. **N.** 6483, 8030, 8147, 8439, 8528, 8825, 10155. **O.** 3995, 5482, 5952, 6623, 6933, 7019, 7599, 8582, 8767, 8826, 9209, 9703, 9776, 9874, 10341, 10459, 10540, 10705, 10871, 11044. **P.** 5060, 5563, 5673, 6421, 6635, 6952, 7004, 7450, 8534, 8653, 10884, 11045. **R.** 7031, 8181, 8740, 10161, 10545, 10958. **S.** 4584, 4770, 4859, 5303, 5957, 5985, 6423, 6872, 7473, 7538, 7845, 8182, 8386, 9019, 9084, 10450, 10522. **T.** 4512, 5284, 5304, 5486, 5583, 6172, 6415, 7669, 7767, 7838, 8439, 8664, 8809, 8924, 9025, 9312, 9638, 10073, 10459, 10898, 10963. **U.** 4871, 5026, 5141, 5655, 5735, 5872, 5945, 6072, 6741, 7054, 7224, 7376, 7655, 8049, 8288, 8486, 8925, 9032, 9574, 9902, 10181, 10363, 10460. **V.** 5027, 5587, 7562, 7899, 8486, 10717, 10794. **W.** 8674, 10004, 10796, 11064. **Z.** 5166, 8409, 8439.

Nachruf.

Am Sonntag, den 23. Juli, abends 9½ Uhr, entschlief nach langer, schwerer Krankheit und ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter

Frau Natalie Delke
geb. **Schwanke**

im Alter von 34 Jahren. 11964

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Paul Delke
nebst Kindern, Mutter, Schwiegermutter und Geschwistern.

Pasewalk, Steinbrück (Pomm.), den 24. Juli 1922.

Der Firma **Kock & Söhne** sprechen wir hiermit für die dem Blindenheim wöchent. unentgeltl. zugesagten Milchwaren unseren **besten Dank** aus. 8892 **Blindenheim.**

Trau-Ringe

Uhren — Goldwaren



empfiehlt billigst 8586
Zakład zegarmistrzowski
„CHRONOS“
Stary Rynek 21, 1 Tr.

Hebamme
nimmt Bestellungen entgegen. 8033
R. Skubińska, früher **Babia Wieś,** jetzt **Nakielska 17,** pt.

Steuersachen
insbes. Wertzuwachs- u. Erbsch.- Steuererklärungen sowie Einsprüche geg. d. Veranlagung werden auf Grund langj. prakt. Erfahr. schnell bearbeitet. **Droese,** Kreissekr. a. D., Zduny (Töpferstr.) 7, I, r. Sprechst. 1½—3½ und 6—7 Uhr nachm. 11326

Wo kann Dame ungen. gegen Entgelt **Klavier üben?** Angebote erbeten unter **B.** 11968 a. d. Geschst. d. Z.

Oberhemden, Wäsche jeder Art w. angefertigt. 11981 **Matejki** 8, pt., r.

Möbel zum aufpolieren und Beizen übernimmt **St. Kosicki,** 12001 Sniadeckich 23, 3 Trepp.

Damenkl. etc. werd. modern u. saub. gearb. **Wilczak,** Malborska (Schleusenstr.) 4, p., r.



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann
G. m. b. H.
Buch- u. Steindruckerei

Damenhüte werden sauber u. bill. umgearb. **Okole** Jasna (Friedenst.) 8, I, r.

Große Auswahl
in
Herren- u. Damenstoffen
stets bei 8831
Rudolf Hallmich

ulica Gdańska 154 — *Danzigerstr. 154*
Rógo Krasińskiego — *Ecke Fröhnerstr.*

Ca. 500 rm Kiefern-Kloben 1. u. 2. Kl.
„ 2000 „ Hartholz-Kloben
„ 5000 fstm Grubenholz 15-40 cm
„ 270 rm Rollen v. ca. 10 cm aufw.

hat abzugeben

Telefon 1603 12019 Telefon 1603

H. Hoena, Hermann-Frankestr. 4.

Fr. Hege, Möbelfabrik

gegründet 1817. 7778

Fabrik Podgórna Nr. 26. — **Bydgoszcz** — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24.

Wohnungs - Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

„Non plus ultra-Tinten“

die besten Tinten Polens, zu haben nur in besseren Engros- und Detailgeschäften

Fabriklager, Danzigerstr. 53

liefert jedes Quantum in großen und kleinen Flaschen. 11937

Pomorska 12 — Tel. 9-51.
Rendezvous der erstkl. Gesellsshaft
Beginn des Programms 11 Uhr.

„BI-BA-BO“

Neu engag. Kräfte!
!!Artistisches Programm!!
In Bromberg nicht dagewesenes Programm!
Konferenzier: R. Szremski. — **Eintritt frei!**
Direktion: **Grabowski.**

Kino Corso
Gdańska 18.
Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!
Der geheimnisvolle Chinese.
Sensationsdrama in 6 Akten.
Deutsche Schrift. Deutsche Schrift.
Auf der Bühne **Premiere:**
Jüdischer Tanz „Majufes“
Originaltanz ausgeführt von bekannten und beliebten Ballettmeister **Wacław Adler, Mlle. P. Manon u. Mlle. Sckott.**
Auf vielseitigem Wunsch **nur noch** 2 Tage:
Der Besuch des Onkels
Komödie in 1 Akte.
Außerdem Auftreten d. übrig. Artisten.
Anfang der Vorstellungen 6.15 und 8.15
Montags 4 Uhr. 8922

Kino Kristal
bringt nur noch bis **Montag einschl.**
den gewaltigen exotischen Film
Se. Exzellenz v. Madagaskar
I. Teil 8921
in 2 Teilen — 12 Akt. mit der bildschönen
Ewa May
in der Hauptrolle.
Wer Humor und prächtige Aufnahmen liebt, der eile, denn Dienstag ist es zu spät.
Beginn pünktlich 6½ und 8½.

Schützenhaus
ul. Toruńska 175.
Sonntag, den 6. d. M.
bei günstigem Wetter
Gr. Militärkonzert.
Anfang 4 Uhr. 8909
Im Saal:
Tanzkränzchen.

Restaurant 4. Schleuse.
Sonnabend u. Sonntag großer Ball
Sonntag großes Freikonzert
Anfang 4 Uhr. 12099 **Max Krüger**

Sonntag, d. 13. August
nachm. 3 Uhr
Gr. Missionsfest
des Kirchenkreises Bromberg II auf der **Waldlichtung an der Kleinbahn Mühltal-Trischin.** Redner P. Hesekiel-Bromberg, Missionar Magull-Duszniki u. a. Gesang- u. Posaunenchöre. Erfrisch. und Kuchen. Bei Regenwetter ist das Fest in der Wtelnoer Kirche. Jedermann ist herzlich eingeladen. 8894
P. Michalowski.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz.
Voranzeige:
Freitag, den 11. August
8 Uhr
Einmaliges Gastspiel
erst. Danzig. **Künstler**
1. **Madeleine Trilby** d. deutsch-russ. Traumtänzerin und Mimikerin von Weltruf.
2. **Heinz Brede,** Regisseur und I. Charakterdarstell. d. Danziger Stadttheaters, als Suggestor d. Mdm. Madeleine, sowie Erzähler und Satiriker.
3. **Karl Kliewer,** als Sänger zur Laute und Rezitator. (Neue Folge.)
4. Am Klavier: **Betty Bremer-Nothstein,** Konzertpianistin.
(Siehe auch unter „Veranstaltungen“). 12013

Schützenhaus
ul. Toruńska 175. 8908
Heute, Sonnabend
Großer Tanzabend
Jazzbänder

Patzers Etablissement
Besitzer: **E. Bäcker**
ulica Św. Trójcy 8/9.
Im schönsten Garten von Bydgoszcz
Großer bürgerlicher Mittagstisch
von 12—3½ Uhr.
Küche zu jeder Tageszeit.
Täglich: 8637
Kaffee - Konzert
auf der neuen Tanzdiele.

Kino Liberty 8918 **Die letzten Tage** des gewaltigen amerikanischen Sensations-Filmes betitelt

Tarzans Sohn

Wer sehen will, die außergewöhnliche Sehenswürdigkeit, welche die Abenteuer eines jungen Helden in den afrikanischen Dschungeln schildert, der sein Leben auf Spiel setzt unter wilden Tieren, der versäume nicht dieses Werk.
Anfang täglich 6,30 u. 8,30, am Sonntag I. Vorstellung u. 3,30.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 157.

Bromberg, Sonntag den 6. August 1922.

Pommerellen.

5. August.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Ringkämpfe.** Im Adler-Kino treten seit einiger Zeit Ringkämpfer auf. Den heutigen Verhältnissen entsprechend sind die Eintrittspreise auf 800, 600 und Mark festgesetzt. Trotz dieses ziemlich hohen Eintrittsgeldes läßt der Besuch nichts zu wünschen übrig. Auch besonders die holde Weiblichkeit und Kinder finden Wohlgefallen an den Ringkämpfen und sind treue Gäste des Kinos. *

□ **Sehr ungünstig ist die Bahnverbindung** von hier nach Konitz und darüber hinaus. Es verkehren täglich nur zwei Züge in dieser Richtung. Der erste fährt schon morgens um 3 Uhr. Der Reisende muß dann über zwei Stunden in Laskowitz warten und trifft erst um 7½ Uhr in Konitz ein. Der Zug nach Firchau geht erst um 11½ Uhr ab, so daß man gezwungen ist, wieder vier Stunden zu warten. Noch übler daran ist der Reisende, welcher etwa in der Richtung Neustettin oder Polzin weiter will. Er muß in Firchau wieder einige Stunden warten und fährt dann für 50 Mark deutsch mit dem Omnibus nach Schlochau. Trifft das Fuhrwerk pünktlich in Schlochau ein, so kann man den Bahnanschluß erreichen, während man andernfalls dort übernachten muß. Zu einer Strecke, die man früher in fünf bis sechs Stunden zurücklegte, braucht man heute im günstigsten Falle 15 bis 16 Stunden, und wenn der Anschluß nicht klappt, sogar 36 Stunden. All die Schwierigkeiten entstehen nur deshalb, weil ein Personenzug auf der Strecke Konitz—Dt. Briesen nicht verkehrt, überhaupt der Personenverkehr eingestellt ist. *

□ **Milchpreiserhöhung.** Seit dem 1. d. M. ist der Milchpreis wieder auf 100 Mark gestiegen. Die Mitglieder der Zentral-Molkereigenossenschaft erhalten wegen der hohen Geschäftsunkosten nur niedrige Auszahlung für die eingelieferte Milch. *

Thorn (Toruń).

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt war sehr gut beschickt und bot reichliche Auswahl. Gemüse war außerordentlich stark angeboten; die Preise waren mit kleineren Schwankungen nach unten fast dieselben wie am vergangenen Markttage. Groß war auch das Angebot in Pilzen, die dann auch gern gekauft wurden. Für die Mandel Steinpilze wurden 150 bis 200 Mark gefordert und gezahlt; die sog. Rehfüßchen kosteten 100 Mark pro Maß. Auch Blaubeeren waren viel vorhanden und kamen auf 150 bis 180 Mark pro Liter. Von Obstsorten gab es Äpfel zu 100 bis 200 M., Birnen zu 100 bis 250 M. und Sauerkirschen zu 100 bis 180 M. je Pfund, Eßkirschen zu 150 bis 250 Mark. Frische Kartoffeln wurden pfundweise mit 50 Mark und zentnerweise mit 4000 Mark abgegeben. Der Eierpreis war unverändert: 700 bis 750 Mark für die Mandel. Butter war heute zu haben, aber nur für diejenigen, die 1200 bis 1500 (!) Mark für ein Pfund ausgeben konnten und wollten. Glumse kostete 150 und 200 Mark, Kochkäse 250 Mark je Pfund. Der Fischmarkt war mit Aalen zu 700 Mark, Barsen und Karauschen zu 100 bis 250 Mark und kleinen Weißfischen beschickt. Diesmal waren auch viele Händler mit Blechwaren anwesend. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Die Hochwasserwelle scheint am Donnerstag ihren höchsten Punkt mit 2 Meter über Null am Thorner Pegel erreicht zu haben. Freitag betrug der Wasserstand nur noch 1,94 Meter über Null. — Eine große Traft, aus der Drewenz kommend, passierte heute Thorn auf der Fahrt nach Bromberg. **

‡ **Internationales Fußballwettspiel.** Das zweite Wettspiel zwischen der Budapester Mannschaft „Vasas" und dem hiesigen „Sokol" war Donnerstag nachmittag von besserem Wetter begünstigt und hatte eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge angezogen. Die ungarischen Gäste siegten mit 4 : 1. **

‡ **Durch Funkenauswurf einer Lokomotive eingeäschert** wurden eine gefüllte Scheune und ein Einwohnerhaus auf dem Gehöft der Propstei in Szymon (Siemon, Kr. Thorn). **

* **Festnahme einer Taschendiebin.** Der Polizei gelang es, einer Frau aus Lodz habhaft zu werden, die im dringenden Verdacht steht, eine gewerbsmäßige Taschendiebin und Betrügerin zu sein. Sie hat bereits das stattliche Alter von 65 Jahren erreicht und besitzt somit gereifte Erfahrungen in diesem Fache. **

‡ **Briesen** (Wąbrzeźno), 4. August. Am Sonnabend vergangener Woche wurde in einem See bei Briesen die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden, die bereits etwa 8 Tage im Wasser gelegen haben mochte. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß es sich um eine Frühgeburt handelte, die die noch unbekannte Mutter zuerst zu verbrennen versucht hatte. (!)

u. **Culm** (Chełmno), 4. August. Gemüse, besonders Gurken, leiden durch den Regen und auf schwerem Niederungsboden nehmen auch die Kartoffeln Schaden. An den regenfreien Tagen ist viel Getreide eingefahren. Die Sonntagsarbeit mit Überstundenlöhnen hat sich recht gut bezahlt gemacht. Mit der Gerstenernte ist auf kleineren Wirtschaften schon vor einigen Tagen begonnen worden. Einige Wochen recht trockenes Wetter sind aber dringend erwünscht.

er. **Culm** (Chełmno), 4. August. Gestern, Mittwoch, im Laufe des Vormittags schwirrten Gerüchte unter den Bewohnern der Stadt, daß im Grubnoer Walde an der Chaussee nach Klamry (Klammer) ein Fleischergeselle ermordet und beraubt sei, auch wäre das Pferd vom Wagen gestohlen. Die hiesige Kriminalpolizei unter Führung des Kriminalkommissars Szczygelski begab sich bald zum Tatort und stellte den Tod des Mannes durch Erschießen fest und fanden bei eingehender Untersuchung der Leiche, daß diese beraubt war, da Wertgegenstände, als Uhr, ebenso bares Geld und Ausweispapiere nebst Brieftasche fehlten; auch war das Pferd des Einspännerwagens nicht vorhanden. Es wurde kurz darauf grasend im Walde mit den Sielen vorgefunden. Die Polizei stellte außerdem fest, daß der Ermordete nicht ein hiesiger Fleischergeselle, sondern ein Händler namens Quella aus Schwetz sei. Von den Mördern fehlt bisher jede Spur.

* **Dirschau** (Tczew), 4. August. Der erste Roggen diesjähriger Ernte ist gestern hier auf den Markt gekommen. Der Roggen war im Korn gut ausgebildet, vollständig trocken und mahlfähig.

Die diesjährige Welternte.

Berlin, 27. Juli. Die jüngsten Berichte aus den Vereinigten Staaten lauten günstiger als wie vor einigen Wochen. Die Weizenvorräte sind von 22½ Millionen Bushels auf 20½ Millionen gesunken, die Maisvorräte von 31 300 000 Bushels auf 29 800 000. Während in Indien und Australien die Ernteaussichten ebenfalls günstiger bewertet werden, wird über die argentinische Ernte pessimistischer geurteilt. Auch aus allen nordafrikanischen französischen Kolonien liegen ungünstige Meldungen vor im Gegensatz zu den guten Berichten aus Ägypten, wo das Ernteergebnis vor allem auf Grund vermehrter Anbaufläche erheblich höher erwartet wird als im Vorjahre.

In Europa wird der Ertrag der Ernte in Großbritannien, Frankreich und Italien nicht hinter den Erträgnissen des vorigen Jahres zurückbleiben. Die Sowjetregierung Rußlands prophezeit das Ernteglück selbst, doch muß den „offiziellen" Nachrichten der „Jstwija" mit mehr Vorsicht nähergetreten werden. Es fehlen noch jegliche Privatmeldungen. In der Ukraine z. B. rechnet man mit der Hälfte des Normalbetrages. Rumänien scheint große Ernteerfolge erzielt zu haben, um so wichtiger, als erfahrungsgemäß gerade die ersten Monate nach der Ernte in Mitteleuropa von rumänischem Getreide gedeckt werden müssen. Desgleichen gut lauten die Nachrichten aus Serbien und Ungarn. Die Preise haben sinkende Tendenz.

In Polen ist mit einer guten Ernte zu rechnen. In den letzten Tagen erfolgte im östlichen Kleinpolen (Ostgalizien) ein rapider Sturz der Getreidepreise. Der Preis für einen Sack Roggen, der bereits 20 000 Mark kostete, sank plötzlich auf 14 000 Mark. Die Preise für andere Getreidearten sollen gleichfalls um 30 Prozent gesunken sein. Die Ursache des Preissturzes ist vor allen Dingen darin zu suchen, daß die neue Getreideernte sehr gut zu werden verspricht. Die zweite Ursache des Preissturzes dürfte die sein, daß nach dem Abschluß des Vertrages von Rapallo die polnische Regierung anfing, große Getreidevorräte anzukaufen, was ein bedeutendes Steigen der Preise nach sich zog. Gegenwärtig hat sich die Lage insoweit geändert, als die Regierung nicht nur ihre Getreideankäufe eingestellt hat, sondern, wie verlautet, sogar beabsichtigt, ihre bisherigen Vorräte auf den Markt zu werfen. Die Großhändler sollen angeblich gleichfalls aufgehört haben, Getreide für ihre Lager einzukaufen.

Enorm ist der Getreidebedarf Österreichs. Darum haben nun auch die Ankäufe ungarischer Mehle in Wien erheblich größeren Umfang angenommen, so daß nur noch knappe Bestände für Wien vorhanden sind und mehr und mehr schon französische und holländische Mehle, selbst zu den gewaltigsten Preisen nach dem jüngsten Valutasturz Abnahme finden.

Kleine Rundschau.

* **Ein englischer Fleischhauer will Fürst von Monaco werden.** Dem neuen Fürsten von Monaco macht bereits, kaum, daß er den Thron bestiegen hat, ein Prätendent das Anrecht auf die Herrschaft streitig. Der neue Thronbewerber ist der in London lebende Schlächtergeselle Georg Grimaldi, der sich selbst den „edlen Marquis Georg Friedrich Grimaldi" nennt und so angeredet werden will. Auf Grund eines Stammbaumes, der 800 Jahre zurückgreift, stützt er seinen Anspruch durch die Berufung auf das salische Recht, das Goldene Buch von Genua und die Autorität des britischen Heroldsamtes. Wie sein Sohn, der in London eine Automobilgarage besitzt, dem Berichterstatter eines Pariser Blattes erklärte, hat sein Vater schon Schritte getan, um seinen Rechtsanspruch durchzusetzen. Die Hauptgründe, auf die er sich stützt, sind folgende: Der kürzlich verstorbene Fürst Albert von Monaco war im Jahre 1887 eine Ehe eingegangen, der der jetzige Fürst Ludwig entsprang. Diese Ehe ist aber im Jahre 1889 vom Heiligen Stuhl für ungültig erklärt worden. Deshalb ist nach der Ansicht des Prätendenten die Anwartschaft des Prinzen Ludwig auf den Thron nach dem salischen Gesetz hinfällig geworden. Zum zweiten weist der Bewerber darauf hin, daß im Jahre 1687 das damalige Haupt der Familie, der Marquis Alexander Maria Grimaldi, aus politischen Gründen von Ludwig XIV. aus Frankreich ausgewiesen wurde und in England eine Zuflucht fand. Diese Behauptung wurde auch vom britischen Heroldsamt bereits als richtig anerkannt und damit die ununterbrochene Deszendenz der englischen Grimaldis bestätigt. Zu beweisen bleibt nur, ob dieser Grimaldi, der im siebzehnten Jahrhundert nach England kam, wirklich der von Ludwig XIV. ausgewiesene Marquis war. Abgesehen davon, bleibt schließlich noch die Frage offen, mit welchen Rechtsmitteln der Londoner Grimaldi es zu erreichen gedenkt, daß dem Fürsten Ludwig das Thronfolgerecht abgesprochen wird.

* **Wer zuletzt lacht . . .** In Berlin besuchte unlängst eine auf einer Studienreise begriffene japanische Gesellschaft eines der größten optischen Werke Berlins. Der Direktor bemerkte, daß sie ungemein fleißig alles photographierten; aus solchen Bildern hofften die schlauen Söhne Nippons gar manche wertvolle Maschine später nachbilden zu können. Die deutschen Begleiter sagten nichts, der Direktor führte seine listigen Besucher schließlich in einen großen Saal, ließ sie dort plötzlich mit X-Strahlen durchleuchten und vernichtete so jeden Film, den die kleinen Gelben bei sich hatten. Darauf entließ er seine Gäste mit der ausgesuchtesten Höflichkeit.

Der rote Jumper.

Skizze von Hans Reis.

(Nachdruck verboten.)

Heinz Marten stand schon wieder vor dem Modesalon am Kurfürstendamm und starrte durch die Scheiben.

Der rote Jumper hatte es ihm angetan. Wie wundervoll würde er zu dem blonden Haar seiner Erika passen — und wie würde sie sich freuen!

Daß die Gehaltszulage doch nie mit der Teuerung gleichen Schritt hielt! Mit einem Seufzer riß er sich los und beschloß, fortan einen anderen Weg vom Büro zu nehmen.

Zu Hause verflog seine Verstimmung wie Nebel vor der Sonne. Denn hier war Sonne — in den Augen seiner Frau, in den Zimmern und in den Herzen. Dazu kam, daß es sein Leibgericht gab.

Eine Weile gaben sich zwei gleichgestimmte Menschen leiblichen Genüssen hin, ab und zu warf Frau Erika einen forschenden Blick zu dem Gatten hinüber.

„Du — Männe —" hub sie endlich an, „ich muß dir etwas sagen. Ich halt es nicht mehr aus."

„Na — und? Was ist denn passiert?"

„Ach — nichts . . . aber — am Kurfürstendamm steht ein roter Jumper —"

„Der wie gemacht ist für eine gewisse kleine Frau. Ich weiß —"

„Du weißt?!" jubelte sie. „Und — du — willst . . .?"

„Ich wollte", dämpfte er ihr Entzücken. „Aber ich kann nicht. Ja — wenn man leichtsinnig wäre . . ."

Wenn man leichtsinnig wäre? Der Gedanke wurde durch die stille Fügsamkeit seiner Frau genährt. Nach dem Abendessen nahm er die Bücher vor, die Ausgaben und Einnahmen registrierten, und rechnete, daß ihm der Kopf brannte. Und immer, wenn er auffah, sah er in die Augen seiner Frau.

„Mausi! Vielleicht geht es doch —"

Schon saß sie auf seinem Schoß und Wange an Wange geschmiegt, ließ man Zahlen aufmarschieren, addierte, subtrahierte und machte Abstriche an den notwendigsten Ausgaben.

„Wenigstens mal ansehen, Männe", meinte endlich Frau Erika. „Das verpflichtet zu nichts."

„Nein, das verpflichtet zu nichts!"

Und so holte denn Frau Erika am nächsten Tage den Gatten vom Büro ab und pochenden Herzens betraten sie das elegante Geschäft.

Eine sehr freundliche Verkäuferin empfing sie.

„Der rote Jumper? Er ist der Einzige in seiner Art." Sie ging zum Schaufenster und holte den Gelobten herbei. „Wundervoll wird er der gnädigen Frau zu dem blonden Haar stehen."

Eine schüchterne Frage nach dem Preise erstarb in einer Flut von bewundernden Worten. Heinz Malten sagte gar nichts, als sein junges Weib in der roten Pracht vor ihm stand. Nur seine strahlenden Augen sprachen.

„Dazu gehört nun dieses Hütchen!" Und schon saß ein wundervolles Gebilde auf Frau Erikas krausem Blondhaar.

„Wundervoll — eine Sinfonie in Rot." Die Verkäuferin war ganz Liebreiz und Extase.

„Schön . . ." Heinz Malten fand nur dies eine Wort.

„Ich darf also die Sachen zuschicken?"

„Ja — aber —" Nun wurde die Frage nach dem Preis dringlicher wiederholt.

Die Verkäuferin lächelte Heinz neckisch an. „Sagen wir die Kleinigkeit von zwanzig Mark!"

Auf die erstaunten Mienen gab sie dann Erklärung: „Hundert Mark sind doch jetzt gleich zwei. Rechnen Sie ein Pfund Schweinefleisch, ein Pfund Margarine, legen noch ein paar Eier drauf und Sie hätten Wertobjekte, die im Frieden mit zwei Mark nicht überzahlt worden wären."

„Also kostet der Jumper —" Heinz sah sich nach einem Stuhle um. Aber auf den einzigen, zur Verfügung stehenden war schon Frau Erika wie ein Klümpchen Unglück hingesunken.

„Zweitausend Mark," bestätigte die Verkäuferin. „Das ist halb geschenkt. Das Hütchen kostet ebensoviel. —"

Mit zitternden Fingern zerrte sich Frau Erika eiligst aus dem Jumper heraus. In demselben Tempo verließ man den Laden.

Am Abend dasselbe Bild wie gestern. Wange an Wange saßen sie beide, starrten in die Bücher und Heinz erläuterte: „Wenn ich Überstunden mache —"

„Und ich Mutters alte Uhr verkaufe —"

„Und ich einen ganzen Monat lang nicht rauche —"

„Und ich meinen alten roten Hut zum Aufarbeiten schicke —"

„Mausi — ich glaube, es geht! Hurra! Hurra!" Und in wilden Galoppsprüngen tanzten zwei Glückliche durch das Zimmer. Dabei überhörten sie das Klopfen. Wie hingeweht stand Helene, das Mädchen für alles, in dem Zimmer. Vorwurfsvoll stach ihre rote Nase aus dem stark geröteten Gesicht heraus. Sie hatte sich in Respekt zu setzen verstanden. Und dieser Respekt trieb das verliebte Paar auseinander. In verlegener Hast wühlte Frau Erika aus einem Schrank einen alten roten Strohhut heraus und gab dem Mädchen die Adresse des Geschäfts und die Art des Auftrags an.

Mit hoheitsvoller Miene nahm Helene beides entgegen und sagte dann, schon im Abgehen: „Zum ersten zieh' ich. Überall kriege ich vierhundert Mark."

Und man gab zweihundert!

Die nächsten Tage wurden mit verzweifeltem, aber resultatlosem Suchen ausgefüllt. Die Dienstmädchen schienen im Aussterben begriffen zu sein.

Wieder saß man am Abend eng aneinandergeschmiegt und hielt Rat. Die große Wohnung, die zarte Gesundheit der jungen Frau und allerlei Zukünftiges erheischten dringend eine Hilfe. Also: Auf den roten Jumper wurde verzichtet, die Uhr verkauft, das Rauchen fürs erste abgewöhnt und die Verhandlungen mit Helene begonnen. Diese verhielt sich nicht ganz ablehnend, behielt sich aber definitiven Bescheid vor.

An diesem Abend kam es wie ein Ausruhen über das junge Paar. Man saß eng aneinandergeschmiegt, holte sich aus Vergangenheit und Zukunft das Schönste für das Leben zusammen und freute sich des Reichtums. Wieder überhörte man ein Klopfen. Helene stand auf der Schwelle. Auf ihrem stumpfen, schwarzen Haar saß „der" rote Hut und über Hüften und Brust stremmte sich ein roter Jumper — „der" rote Jumper. Und aus allem heraus leuchtete die rote Nase. Atemloses Schweigen.

Und Helene ließ ihre knarrende Stimme hören: „Ich wollte nur sagen, daß ich noch ausgehe; wenn ich wiederkomme, kann ich nicht sagen."

Das waren die letzten Worte, die man von ihr hörte. Die Erscheinung in Rot blieb als bleibende Erinnerung. Man sah sie nie wieder. Sie war wie vom Erdboden verschwunden. Aber indirekt hörte man von ihr.

Nach ein paar Tagen kam eine Rechnung der wohlbekannten Firma am Kurfürstendamm ins Haus.

Ein roter Jumper 2000 Mark, ein Hut war mit der gleichen Summe gezeichnet.

Wilde Kämpfe entbrannten. Die Verkäuferin verlor jede Liebenswürdigkeit und fuhr schweres Geschütz auf. Man hatte den Jumper anprobiert. Er hatte gefallen. Man hatte von „Überlegen" gesprochen. Und dasselbe Mädchen, das den alten Hut zum Modernisieren gebracht, hatte später im Auftrage der Gnädigen die Waren abgeholt. Die Sache lag sehr einfach. An das unbekannte Mädchen konnte man sich nicht halten. Schließlich einigte man sich und trug den Schaden zur Hälfte. Aber Heinz Marten nahm von jetzt an einen anderen Weg in das Bureau.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Bydgoszcz und Umgegend zur gefl. Mitteilung, daß ich unter dem Namen

Gdańska 153, II. „Rubens“ Gdańska 153, II.

ein Heim- und Mal-Atelier eröffnet habe.

Empfehle Abteilung I:

Photo-Aufnahmen

in jeder Art, wie Postkarten — Bilder — **Passbilder** — desgl.

Vergrösserungen

in Oel, Aquarell, Pastell, Schwarz, Sepia und Skizzen.

Empfehle Abteilung II:

.·. Malereien .·.

von Portraits nach dem Leben, Landschaften nach der Natur, Stilleben :: Heiligenbilder in jeder Größe und Ausführung.

Hochachtungsvoll

Heim- und Mal-Atelier „Rubens“

Tel. 142. Inh.: Charlotte Tschernatsch. Tel. 142.

Um zwanglose Besichtigung des Ausstellungs-Raumes wird gebeten!

Entgegennahme von Bestellungen.

8916

Auktion.

Infolge Verlegung unserer Filiale Danzigerstraße nach unserer Hauptfiliale Bahnhofstraße 72 werden wir am 8877

Montag, den 7. August 1922 vormittags 10 Uhr

auf dem Hofe ul. Królowej Jadwigi 3 (Viktoriastr.) weil überzählig, verkaufen:

5 Zugpferde
7 Rollwagen (zweispännig)
4 Rollwagen (einspännig)
1 Möbelwagen
2 Stadtmöbelwagen
3 Kastenwagen (zweispännig)
1 Holz-Hackmaschine
1 Kreissäge mit Tisch

hierzu Transmission und Umwährung.

C. Hartwig, A. G.

Fleischerei-Grundstück in Znin (Posen)

an der Hauptstraße, 1908 erbaut, 3 Etagen mit Flügelanbau, 2 Läden, 4 größere Privatwohnungen, Stallungen, 2 Gärten, Fliesenladen, Wurstfabrik mit Kraftbetrieb usw. beabsichtige ich sofort zu verkaufen. 11775

R. Büch, Fleischermeister, Znin.

Zum sofortigen Kaufabschluß suche ich 11863

Villen, Fabriken u. kl. Grundstücke im Vororte.

A. Sokołowski, Erstes und ältestes Vermittelungsbüro von Bydgoszcz, Plac Wolności 2.

Bekanntmachung.

Die Steigerung der Weizenmehlpreise veranlaßt uns, den Preis für eine 50 g-Semmel auf 20 Mark festzusetzen. 8923

Der Preis tritt mit dem Erscheinen der Zeitung in Kraft.

Spółka zakupu samodzielnych piekarzy i cukierników
w Bydgoszczy, S. z. z. o. o., Dworcowa 31 a.
Die Bäckerinnung
i A. Siuda.

Steinkohlen Briketts Holz u. Torf

liefert frei Haus 8584

Paul Maiwald,
Garbary (Albertstr.) 33.

8179 **Verkaufe:**

Güter, Landwirtschaften, Zins- und Geschäftshäuser, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien sowie Grundstücke jegl. Art

und nehme Neuaufträge jeder Zeit entgegen.

C. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Długa 41.

70 000 Mark Belohnung!

In der Nacht vom 29. **zum** 30. ist bei mir **eingebrochen** und folg. Gegenstände gestohlen worden: Über 50 000 Mk. poln. und 10 000 Mk. deutsch. Geld (alte Tausendmarkscheine), 27 Mk. Silbergeld in 5, 3, 2, 1 u. 0.50 Mk. Stck., 1 goldene Damenuhr, 2 schwarz. Perl-Ketten, 1 Silberne Herrenuhr m. Goldrand und goldener Kette, ½ Dtz. silberne Teelöffel, 1 Paar Manschettenknöpfe (Dublee), 6 Spindschlüssel mit Ring, 1 Paar schwarze Damenhandschuhe, Seide o. Finger, 1 Paar w. Glacehandschuhe mit 3 Knöpfen, 1 schwarze Pelzgarnitur; 2-teilig, 2 Köpfe und 3 Schwänze, 2 Paar zugesch. Herrenstoffhosen, 1 zugesch. Damenwaschbluse, blau und weiß gestreift, 6 Meter Hemdenstoff, weiß, 2 weiße Herrenhemden, 8 baumwollene Herrenhemden, blau u. grau gestreift, 20 Mtr. Bezugstoff, rotkariert, 2 unbesäumte Laken, 2 braune wollene Unterjacken, 2 hellgraue Unterhosen Trikot, 6 Chemisets, 3 Paar Manschetten, 3 Pfd. gesponnene Schafwolle, 9 Paar Strümpfe aus Schafwolle, 1 weißes Damasttafeltischtuch, 3 Paar n. schwarze baumwollene Strümpfe, 1 grauseidenes Herrenhalstuch, 6 Pfd. Butter mit Emaille-Schüssel u. über 35 Pfd. Hammelfleisch.

Wer mir die Täter nachweist erhält obige Belohnung. 8904

Friedrich Rahn, Lukowiec,
(Bachwitz) b. Bydgoszcz.

Einzige billige Quelle für Konfektion!

2 Minuten vom Bahnhof!

Erstes spezielles Engrosgeschäft für Herren-Konfektion

„HERMES“

Bydgoszcz, Sniadeckich (Elisabethstr.) **37**
(3. Haus v. d. Bahnhofstraße) 11949

empfiehlt in großer Auswahl:

Anzüge, Paletots, Hosen, Blusen und Westen

zu konkurrenzlosen Preisen!

3. Haus von der Bahnhofstraße.

Konkurrenzlos, weil v. eig. Stoffen u. i. eig. Werkstätten!

C. A. Franke-Bydgoszcz

Gegründet 1827

Dampfdestillation :: Likörfabrik

Feinste Tafelliköre, Edelbranntweine Arrak, Jam.-Rum, Weinbr.-Verschnitte

Rot-, Weiß- und Südweine, Oesterr. Süßwein, Apfel- u. Johannisbeerwein.

8853

Ladengeschäfte:
Brückenstr. 10 und Danzigerstr. 19.

Wer ländliche oder städtische Liegenschaften, Häuser, Villen. Fabriken, Industrie-Unternehmungen, Geschäfte jegl. Art

kaufen oder verkaufen will,

wende sich vertrauungsvoll an

Kultur-Ing. Z. Gruszczyński,
Bydgoszcz, Gdańska 162, II. Tel. 1429.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbel

neu und gebraucht, kauft ständig
Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1 a
G. Czerwinski. 6989

Wolle jeden Posten
sämtliche Sorten **Felle**

kauft zu den höchsten Tagespreisen. :: Telefon 894
J. Artifikewicz, Bydgoszcz, Matejki 8 11983

Ein Preissturz

8823 ist nicht zu erwarten, dagegen

enorme Preissteigerung!

Noch zu **alten** Preisen verkaufen:

Damenstrümpfe, starkfädig	350,—
Kinderstrümpfe „Patent“	350,—
Damenpantoffel, schöne Stoffe	750,—
Kinderstiefel für 1 bis 4 Jahre	975,—
Kinderkleider für 1 bis 4 Jahre	975,—
Weiße Kinderstiefel für 6 bis 12 Jahre	1850,—
Damenschuhe, weiß, schwarz, farbig	1850,—
Kinder-Lederstiefel, schwarz, braun	1850,—
Damen- und Mädchen-Lederschuhe	2850,—
Damen-Waschkleider, spottbillig	2850,—
Kinder-Cheviotkleider, Stickerei	2850,—
Blaue Cheviotröcke, Plissee	2850,—
Weiße Damenblusen „Jumper“	2850,—
Wollene Strickjacken, alle Farben	3500,—
Damen-Lederschuhe, schwarz, braun	3850,—
Burschen-Lederstiefel, schwarz, braun	3850,—
Damen-Lederstiefel „Warsch. Form“	4850,—
Damen-Cheviotkleider, Stickerei	4850,—
Herren-Lederstiefel, gute Ware	6500,—
Damen-Cheviotkleider, lange Aermel	7500,—
Herrenstiefel, beste Ware	9800,—
Damenstiefel, auch mit Lack	9800,—
Damenkleider, einzelne Modelle	9800,—

Mercedes, Mostowa 2.

Kiefern-Meiler-Holz-Kohlen

das beste Material für Sauggasmotoren, Schmiede und Kupferschmiede, in Waggonladungen laufend abzugeben.

Maasberg & Stange,
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telefon 900. 8149 Tel.-Adr.: „Masta“.

Gemengeschrot

vorjährige alte Ware, gibt ab solange Vorrat reicht.

W. Kock & Söhne. 8897

Oberschl. Steinkohlen jeder Gattung, 8628

Oberschles. Hüttenkoks

empfiehlt waggonweise, schnellstens lieferbar

Carl Feyerabend,
Gegr. 1869. Pomorska 38. Telefon 65.

Fotografien Paßbilder

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

Läufer u. Strohteppiche in prachtvollen farb. Mustern

empfiehlt 11781

Casimir Dux,
Danzigerstr. 149.

Zur Herstellung von **Drucksachen aller Art** empfiehlt sich die Buch- u. Steindruckerei **A. Dittmann** G. m. b. H.

Zöpfe

Haar-Netze, Schmuck, Ersatzteile, Perücken, Unterlagen, Locken

stets in großer Auswahl. Repariere sämtlichen Haarschmuck. 11940

Kein Friseurgesch. nur Haargeschäft. Dworcowa 15 a,

Kaufe ausgekämmte **Haare.**

Schneiderin

empfiehlt sich für Mäntel, Kostüme, Kleid. u. Wäsche ulica Długa 5, III Tr. 11823

Perf. Schneiderin

empf. sich i. u. auß. d. Hause. Off. u. U. 11966 a. d. G. d. Z.

Künstlerische Reklame!

Entwürfe und Ausführungen von Plakaten, Packungen, Briefköpfen, Fabrikzeichen übernehme preiswert. Offert. unter B. 8822 a. die Gst. d. Z.

Elegantes Fuhrwerk

auch zur Hochzeit, Taufe u. Begräbnis stellt 8679
Grund, ul. Gdańska 26.

Geldmarkt

Hypotheken

vermittelt, **Geld besorgt Doehlert,** Jackowskiego (Feldstr.) 21, I, 9—11 u. v. 3—5 Uhr. 8862

Zur Vergrößerung eines Geschäfts am hiesigen Platze suche Teilhaber m. ca. **2 000 000 Mark.** Off. u. B. 11995 an d. Gst. d. Z.

Heirat

Junge Dame, 22 J., sucht gebildeten Herrn zwecks Freundschaft, evtl. spätere

Heirat.

Offerten mit Bild unter **M. 11810** an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

Zwei Freunde!

21 J., evgl., und 27 J., kath., beide Geschäftsleute, mit Vermögen von vier Millionen Mark, suchen auf diesem Wege, da es an Damenbekanntschaft mangelt, zwei nette liebe Damen mit Herzensbildung zwecks spät. Heirat. Offerten nur mit Bild, welch. zurückgesandt wird, unter T. 11965 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. Diskr. Ehrensache.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 7745

Achtung! Verkäufer!

Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:

Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. rc.

Agenturen: 8188
Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.

Dom Handlowo Pośredniczy
Taszycki,
Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Telef. 780. Telef. 780.
Firma existiert von 1892.

Auswanderer

welche i. Berlin od. Umg. **Grundstücke** jed. Art günst. kaufen u. sogleich bezieh. wollen, wenden sich ohne Verbindlichkeit an 7622

Bernhard Loewenthal
Berlin-Schöneberg,
Vorbergstr. 10, Stephan 4551 (früher Graudenz).

Villa, 6 Zimmer, sowie ein **Rassenhund,** gut. Wächter, zu verkauf. **Bielawki, ul. Cicha 9.** 11970

Suche Grundstücke, Stadt- und Landwirtschaften aller Größen. Klaibor, ul. Jagiellońska 4. 11973

Landgrundstück, 60 Mrg. erstkl. Weizenbod., z. vk. Zu erf. **Ryżkowska,** Berlinst. 18 12010

Suche kl. Haus oder Villa, Bromberg oder Vorort. Offerten mit Preisang. u. **C. 12005** a. d. Geschft. d. Z.

Verkaufe meine 8834

Schankwirtschaft

in Polen oder vertausche auch nach Deutschland, dazu gehören 11 Morgen gutes Land, 3¼ Morgen erstklass. Torfwiese, Haus, 4 Zimmer u. Küche, groß. Saal, Scheune, Stall, Schmiede, Gebäude alles massiv, groß. Obstgarten, 22 J. im Besitze, wegen Todesfall meiner Frau, sofort zu verkaufen. Bin jetzt alleinstehend.

Aug. Kempe, Kowalewko. P. Gromadno, p. Szubin.

Suche alt. Haus od. Lagerraum mögl. mit Wohng. Off. u. A. 11816 a. d. G. d. Z.

Verkaufe sofort: ¼ **Morg. Land mit Kartoffeln, 1 Holzwanne, Porzellan-Geschirr, Fässer, Schmucksachen und verschiedenes andere.** 12007

Schwedenhöhe, ul. Dąbrowskiego 12, I.

Pferd u. Wagen

sind zu verkaufen bei 8863 **E. Zientarski,** Promenada 16. Tel. 70.

1 Fohlen, 2 Jahre alt, Schimmel, Stute, weg. Futtermang. zu verk. **Kujawska 9.** 12003

1 Pferd

zum Verkauf, desgl. hat

Pferdedünger

abzugeben 12008

C. B. Expreß.

Jagdhund bill. zu verk. Jagiellońska 12, I r. 11950

Ein brauner Hund

(Dackel), stubenrein, sehr wachs. u. kinderl., bill. zu verkaufen. **Wesoła 5a, II.** 11911

Pianino oder Stutzflügel u. Harmonium

zu kaufen gesucht. Off. u. B. 11929 a. d. G. d. Z.

Meister-Cello

gut erhalten zu verkaufen. 11943 **Kordeckiego 34 b III.**

Nußb. Büfett u. gt. Küchenmöb. z. vk. Königstr. 48, I, l.

Ganze **Wohnungs-Einrichtg.** zu kaufen gesucht. Off. u. **G. 11932** an die G. d. Ztg.

Zahle stets

Höchstpreise

für gebr. **Möbel, Nähmaschinen** (für gute bis 65 000 Mk.), **Fahrräder, Sport- u. Kinderwagen** (auch reparaturbedürft.), **auch ganze Wohn.-Einricht. Jakubowski, Okole,** Jasna (Friedenstr.) 9. 11730

Kaufe u. verkaufe neue und gebrauchte

Möbel.

Stühle v. 1500 Mk. an

zu hab. **Mazowiecka 6.** 1143?

Fast neue Korbmöbel billig zu verkf. Zu erfr. **ul. Libelta 11, pt., r.** 11977

G. erh. Mahag.-Möb. 2 Nußbaum-Stühle z. vk. Gdańska 47, III. 11985

Gebr. Möbel

o. and. Gegenst. z. kauf. gs. Off. u. F. 11934 a. d. G. d. Z.

Rotes Plüschpaneelsofa zu verkf. **Rubaszewski,** Berlinerstr. 53. 11967

Kaufe mehrere Zimmer gebrauchter

Möbel.

J. Ziolkowski, 11819
Sw. Trójcy Nr. 30.

Bettstellen, Dezimalwag. m. Gew., **Kopierpr.** z. verk. **Fischerstraße 10,** Gartenhaus, part., r. 11999

Notiz f. Auswanderer und Erben!

Selbstkäufer sucht in Bydg. od. anderwärts **hochherrschaftliche, vollständige u. gut erhaltene, größere Wohnungs-Einrichtung mit gesamt. Ausstattg.** zu kaufen. Preisoff. unt. D. 12014 a. d. Gst. d. Z. Str. Diskret. Ehrensache!

1 Tisch, 3 Stühle, Küchenrahm., Waschständ., 1 Lampe, Gaskocher, Holz, Torf, gebr. Fässer, 1 Milchziege, 1 Hund zu verkaufen. 11946 **Dolina 15.**

Wer verk. e. arm. 10-köpfig. Fam. 1 bill. **Kleiderspind und eisernen Ofen?** Off. u. K. 11938 a. d. G. d. Zt.

Bücherspind

nußbaum gestochen, zu k. ges. Off. m. Preisang. u. P. 11957 a. d. G. d. Z. erb.

Porzellan, Nippsachen, Antiquitäten zu kaufen gesucht. Offert. unter **E. 11933** an die G. d. Ztg.

Ein Posten

Küchengeschirr

Töpfe und andere Sachen billig zu verkaufen. 11952 **Thornerstr. 178,** Nähe Haltest. d. Straßenb.

Straßenanzug, Sommerpaletot zu verk. 11945 **Kowalczyk,** Dr. Emil. Warmińskiego 17, Gammstraße.

Guterhaltener

Anzug

Gr. 165 zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **E. 11908** a. d. Gschst. d. Z.

2 gut erh. Anzüge

für mittl. Figur, einreih., z. verk. bei Frau Ladewig, Ritterstr. 2, Hof, 1 Tr. 11988

Persianermantel

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter O. 11956 a. d. G. d. Z.

Ein Paar neue **Lackschuhe**

Gr. 37 billig zu verk. 11903 **Renner, Elsabethstr. 21 a.**

Altgold

Altsilber Platin 8588 **Brillanten alte Uhren**

kauft u. zahlt die höchst. Tagespr.

Zakład zegarmistrzowski **„CHRONOS“** Stary Rynek 21, 1 Tr.

Gold, Silber, Platin

kauft zu höchst. Tagespr. für Berufszwecke 11590 **Gravier-Anstalt A. Josewitz,** Długa 5 d, II.

8663 **Gold,**

Silber, Plattin kft. ständig **Paul Bowski,** Dentist **Mostowa 10. Telef. 751.**

Eine neue goldene

Damenarmbanduhr, 4 m Wollstoff

preiswert zu verkaufen. **Stadie,** 8824 **Mazowiecka (Hennest.) 34.**

Geldschrank

fast neu, eintürig, verkft. **Spar- und Darlehnskasse Wysoka osadu.** 8871

Vervielfältigungsap. Fensterspion

(Spiegel) sucht 8859 **Peka,** Gdańska 99.

Fortsetzung nächste Seite.

7525 **Nur durch** die Firma **„Polonia“** Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro

in **Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313**

können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft **verkaufen.**

Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**

Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

Eilt! Eilt! Eilt!

Suche bei Baar-Auszahlung:

Rittergüter, Güter in allen Größen, Landwirtschaften, Stadtgrundstücke, sowie andere Objekte sämtlich. Art.

A. Sokołowski, 11882

Erstes u. ältestes Vermittlungsbüro v. Bydgoszcz. **Plac Wolności 2.**

Suche für kapitalskräftige Kaufleute **groß. u. klein. Landwirtsch.** zu kauf. **Przybylski, Bydgoszcz, Wełniany Ry. (Wollm.) 2, Tf. 1624**

Sofort zu kaufen gesucht:

gebrauchte kleine Wand- oder Tisch-Bohrmaschinen

mit oder ohne Schraubstock.

Gefl. Offerten unt. **G. 8731 an d. Geschft. d. Z. erb.**

Eine gut erhaltene

Drillmaschine,

3 m, 27 Reihen, steht zum Verkauf.

Franz Kloß :: Bydgoszcz,

Gdańska Nr. 97. 11667 Telefon Nr. 1683.

Stangen

circa 450 Stück,

10—12 Meter lang, geschält, zu Kleisten, Zaunriegel oder Rüststangen zu verwenden, billig abzugeben.

Otto Tieseler, handel drzewa,

11909 **Bydgoszcz,** Krakowska 17.

Grubenholz

ca. 3000 cbm, Längen 1,53—2,00 und 2,85 Meter, abzugeben gegen Höchstgebot. Eilangebote unter **G. 8879** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufe

Mühleneinrichtung

für Schneidemühle oder nur Gatter, Mühlenwalze usw.

Ska. Przemysłowa „Topas“,

Lwów, Kraszewskiego 19a. 8900

Kaufe alte Regenschirme.



Zahle jeden Preis und nehme auch Schirmreparaturen an.

Schirmmacher Antczak,

Przyrzecze (Brahegasse) 13. 11986

Ankauf künstlicher Gebisse

Pro Zahn 200—1000 Mark.

Platinabfälle

Gdańska 153, 2 Treppen, rechts. 8364

Wolle 11813

kauft jeden Posten zu den höchsten Tagespreisen

Moritz Cohn, Bydgoszcz, Piotra Skargi (Hoffmannstr.) 2. Tel. 237.

Kaufe jeden Posten Säcke

aller Art

W. Trawiński, Poznań, 8650

Telefon 2743. **ul. Wroniecka 12.** Telefon 2743.

Achtung! **Achtung!**

Kaufe sämtliche **Flaschen, Metalle, Alt-Eisen, Lumpen, Papier, Knochen.**

11753 Zahle die höchsten Preise.

Ul. Kościuszki (Königstraße) 6.

Kaufe jeden Posten auch waggonweise

Einlegegurken u. Weißkohl.

Wielkopolska fabryka kiszenie ogórków i kapusta

Wł. Buczkowski,

ulica Jagiellońska 35d. 11951

Zu kaufen gesucht:

1 Geldschrank,

1 Schreibtisch.

Off. u. **H. 11936 a. d. G. d. Z.**

Cyklonette

4-sitzig, 7/12 P. S., fahrbereit zu verkaufen. 11917

Zychliński, Kołłątaja 8/9 p.

Arbeitswagen

Kutschgeschirr verkauft.

11953 **Weisenhausstr. 15.**

Holz-Schuppen

14 m lang, 6 m breit 4½ m hoch, verkauft

L. Kandziora, Architekt, **ul. 20. stycznia 20 r. 35.**

Telefon 1234. 11972

Weiße Kachelöfen

u. 1 grüner Kachelofen sind zu verkaufen.

12000 **Popa, Błonia 24.**

---

1 Badewanne u. eis. Kochherd, 1 Eßserv. (6 Pers.), **1 Kaffeeserv.** (12 Pers.), **2 gr. Wandbilder, 1 Bowle. 1 Spirituslampe, 1 Petroleumlampe, 1 Wintermantel** für Damen zu vk.

1194? **Prądy 31, b. Bydg.**

Groß. Waschkessel, Waschzober u. gr. Waschw. (Holz) g. kl. z. tausch. ev. z. v.

Jagiellońska 75, 2 Tr. 1187?

Einen sehr guterhaltenen **Einsatz** für Dauerbrandofen verkauft 8678

Grund, ul. Gdańska 26.

Verkf. sehr wenig gebr. Maschinen: Drille, 2 m 19 rh., Häckselmaschine, 2 Dreschkast., Marke Jähne, Landsberg, Reinig.-Msch., Rostwk., 6 pferdig, Jauch.-Pp., Getreidemäh., Hg.-Harke, Grasmh., Buttermasch., Wagen (60 Ztr. Tragkr.), Pflüge, Egg., 1 Kuh, Dez.-Wage. **Süß, Ansiedlung Brzostowa b. Miasteczko (Friedh.).** 11996

---

1 Kultivator

vierrädr. Wagen, Fahrradrahmen u. ein getrag. Sportanzug, Mantel für 12—13-jähr. Knab., **Geige mit Kasten** zu verkaufen.

12020 Schwedenbergstr. 94. (ul. Ks. Skorupki.)

Für Müller!

Sofort zu verkaufen:

9 Doppelstühle, 8 Porzellandoppelstühle, 10 einf. Walzenstühle, 30 Sichtmaschinen, 3 Franzosensteine.

Off. an **K. Wodtke, Fordon a. W. oder Danzig, Langgarten 48/50.** 11944

---

50 Stück gebrauchte Kipploren

½ u. ¾ cbm Inhalt, nebst Gleis, Weichen u. Drehscheiben, sofort zu kauf. gesucht. Gefl. Angebote unter „1058“. **Rudolf Mosse, Bydgoszcz.**

8610 o

Alt. Eisen

kaufe in Waggonladungn.

H. Markert,

właść. Ziemski i Zühlke, Bydgoszcz, 8017

Gdańska 128. Tel. 13-16.

Alteisen

kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen. 8787

H. Schellong,

Rohprodukte für Hütten und Gießereien,

Lagerplatz **Bydg.-Okole** ul. Berlińska 11/12.

Telefon 1250.

Kommen Sie heute m. Ihrem ausgek. Haar zu **Demitter,** Król. Jad. 5 Viktoriast. 8510

Stielfreie Sauerkirschen u. Himbeeren

kauft zu Preßzwecken

C. A. Franke, Bromberg.

Hufeisen-Magnete

zu kaufen gesucht.

Fabrik, Błonia 8.

Telefon 402. 11969

Alteisen Kupfer Messing

kauft jeden Posten, auch in Waggonladungen.

J. Artifikewicz,

Bydgoszcz, Matejki 8.

Telefon 894. 11982

Säcke

neu und gebraucht kauft

Emil Fabian,

Dworcowa 61 Tel. 103

Glasbruch

auch waggonweise, kauft u. zahlt die höchst. Preise

E. Zientarski,

Promenada 16. Tel. 70.

Bruchglas,

Flaschen, Alteisen, Papier und Lumpen kauft 11688

Dr. Em. Warmińskiego 3.

Offene Stellen

Die erste Buchhalterstelle

ist von sofort oder 1. 9. zu besetzen.

Nur schriftliche Meldungen in polnischer u. deutsch. Schrift bitte zu richten an 12002

Zigarrenfabrik Lampka & Co.

Aelterer, erfahrener, bilanzsicherer 8710

Buchhalter(in)

der die in der Buchhaltung vorkommende Korrespondenz selbständig erledigen kann und bereits in einer landw. Maschinenfabrik tätig gewesen ist, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Möglichst mit Kenntnissen der polnischen Sprache. Schriftliche Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschr. sowie Gehaltsansprüchen erbeten an

Fritz Bienert, Tczew (Dirschau),

landw. Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Jüngerer

Kontorist

von größerem Fabrikgeschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter **R. 11887 a. d. G. d. Ztg.**

Expedient,

der die gesamte Expedition von landwirtschaftlichen Maschinen und Reserveteilen hierzu selbständig zu leiten hat, möglichst von sofort gesucht. Gefl. Off. unter **H. 8901** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Färber - Wäscher

womöglich unverheiratet, gute Kenntnisse, für sofort **gesucht.** 8899

Färberei, Chemische Anstalt und Dampfwäscherei.

G. Gede, Grudziądz.

Erstklassige Schneidergesellen auf Großstück

stellt ein 8881

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

Gdańska Nr. 150. **Fernruf 1355.**

Geübte Kistennagler

können sich sofort melden. 8867

Zakłady Gezelta, T. z o. p.,

Toruńska 131.

Ordentl. Zeitungsträgerin

wird bei hohem Gehalt gesucht.

Meldg. in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“,** Bahnhofstraße 6. 5827

Haarnetzstrickerinnen

stellt für dauernd ein 8784

L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr. 17.

Laborant

bei hohem Gehalt gesucht.

Bruno Kaszubowski,

Starogard. 883

Schriftsetzer

(Schweizerdegen) gesucht

C. Nordmann, Bydgoszcz,

Gdańska 6. 11742

Gärtnergehilfen und Lehrling

stellt sof. od. später ein, u.

ordentl. Leute

wollen sich melden. 8796

Fried. Hartmann, Oborniki,

Gartenbau u. Samenhdlg.

Zum 1. Oktober d. Js. gesucht tüchtiger evangl.

Brennerei-Verwalter

welch. Gutsvorsteherach. erledigen kann. Polnische Sprache u. Schrift, elekt. Lichtanlage. 8826

Rittergut Wery, Post Drzycim, pow. Swiecki, Pommerellen.

---

2 Motorenschlosser

per sofort gesucht. 8819

Wytwornia motorów jezdnych Stadie,

ul. Sienkiewicza Nr. 20d.

Achtung! 11978

Haarnetzstrickerinnen

Stücklohn 75 Mk.

Haargeschäft ul. Dworcowa 15a.

Tüchtiger Holzfachmann

sofort evtl. auch nur vertretungsweise nach Pommerellen ges. Gefl. Ang. u. **F. 8874 a. d. Gschst. d. Z. erb.**

Dreher

sofort verlangt 8891

Wytw. motorów jezdnych „Stadie“,

Sienkiewicza 20a.

Mechaniker

f. Fahrr. u. Motorr. f. dauernde Beschäftigung.

Freyer Nachfolger,

Bahnhofstr. 76. 11948

Maler oder Lackiergehilfen

stellt sofort ein 8856

E. Albrecht, Wagenfabrik, Dr. Em. Warmińskiego 10.

Intelligenten 8905

jungen Mann für leichte Lager-Werkstattsarbeit

stellt ein

Schirmfbr. Weißig.

Mehr. Maurer

und möglichst **1 Postengesellen** für Stadtarbeit sucht 8910

Rika, Tow. Akc. Bud. Marcinkowskiego 9.

Suche ab 1. 10. 22, tüchtigen zuverlässigen

Kuhfütterer

für ca. 80 Stück Rindvieh.

Krieger, 8799

Wałdówko, b. Przepałkowo Kreis Sępólno.

Eleven

ohne gegenseitige Vergütung **oder jüngeren Beamten,** der seine Lehrzeit beendet hat, geg. kleineres Gehalt, sucht zu sof. 8827

Rittergut Frąca, b. Czerwińsk-Pommerell.

Eleve,

Besitzersohn bevorzugt, findet sofort Stellung in

Tytlewo b. Kamlarki, Kreis Chełmno. 8902

Zum 15. d. Mts. wird 1 junger Mann als 11890

Eleve oder zweiter Beamter

gesucht. Meldung an die **Gutsverwaltung Wolumin** b. Dąbrowa.

Waldarbeiter

stellt sofort ein. Arbeitsstelle Nähe Bydgoszcz.

E. Wegner, Bydgoszcz,

Promenada 22. 12011

---

1 Stenotypistin

für deutsche und polnische Korrespondenz und Registratur wird sofort gesucht.

„Rika“, Tow. Akc. Bud., Marcinkowskiego 9.

8850

Verkäuferin und Lehrfräulein

nicht unter 16 Jahren, sofort gesucht. 11991

W. Biegon Nachf.,

ul. Długa 20.

Maschinen-näherinnen

geübte Sammetnäherinnen

sowie

Handnäherinnen

stellt sofort ein 8906

Schirmfbr. Weißig

ul. Gdańska 9.

Gesucht z. 15. August einf.

Fräulein

kinderlieb, geübt i. Schneidern, Ausbessern, Glanzplätten, etwas Zimmerarbeit. Angebote n. Gehaltsansprüchen an 886?

Frau Gutsbes. Wurtz,

Kotoszkowy, p. Starogard Pommerellen.

Gesucht einfache

Stütze,

im Hauswes. und Kochen erfahr. Nähen erwünscht. Dienstmädchen vorhand.

Frau Martha Caminer, Kamień Pomorze. 8820

Zur Hilfe im Haushalt und zur Vertretung im Geschäft suche p. sof. ein nettes, junges **Mädchen** bei vollst. fr. Station und **Familienanschl.** Dieselbe muß etw. näh. u. ausbess. können, beid. Landesspr. mächt. sein. Waise bevorz. Off. m. Bild a. Gehaltsanspr. u. **F. 11840 a. Gst. d. Zt.**

Geübte Anlegerin

für Druckerei gesucht. 11859

Gdańska 6, Papiergesch.

Zur selbständ. Führung d. Haushalts suche mögl. bald anständiges 8797

Mädchen od. Frau

als Wirtin in g. dauernde Stellung.

Fr. Hartmann, Oborniki.

Gesucht sofort ein nettes

Mädchen

für Hilfe in der Haushaltung, während der Morgenst. Meldung. bei

Snethlage, Feldstr. (Jackowskieg.) **33, III.** 11876

Ein sauberes, ehrliches

Mädchen

die kochen, backen, einwecken kann wir zum sofortigen Antritt gesucht.

Frau Paula Goertz, Lembarg-Młyn b. Konojady Kr. Brodnica. 11918

Ehrliches u. kinderliebes

Mädchen für alles, das auch etwas kochen kann, von sof. od. sp. ges. **Kandziora,** 11971 **ul. 20. stycznia 20 r. 35.**

Erfahrenes ehrliches **Fräulein** 119?? für frauenlos. Landhaushalt f. sofort gesucht. **Vogel,** Jastrzębie, p. Bydgoszcz.

---

1 zweite Kochmamsell

von sofort gesucht. 11955

Hotel Victoria.

Kochlehrfräulein

von sofort gesucht. 11954

Hotel Victoria.

Aufwärterin für d. g. Tag oder bis 3 Uhr von sofort.

11959 **Arndt,** Kołłątaja 12.

Stellengesuche

Tüchtiger Fachmann

der Elektro-, Maschinen- u. Automobil-Branche, auch mit Holzbearbeitungsmaschinen und Dieselmotoren vertraut, der technische Schulbildung besitzt, Buchführung kennt und der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig **ist, sucht per bald Dauerstellung,** ganz gleich, welcher Art.

Angebote erbittet 11906

H. Daniel, Betriebsleiter,

Brodnica (Pomorze), Elektrownia, Telefon 143.

Diplomlandwirt

Bodenkenntnis, Reinerträge sucht 1. 10. oder später intensiven Betr.

Piskoll, Biskupiec, powiat Lubawa. 8740

Landw., 30 Jahre, jg. verh., von Jugend auf beim Fach, sucht v. 1. 10. Stellung als

selbst. Beamter

auf mittl. Gut od. größ. Vorwerk unter Disp. Off. **u. G. 11960 a. d. Gst. d. Ztg.**

Junger intell. Mann, mit höh. Schulbildung, Deutsch u. Poln. perfekt, Büroarb. vertr., s. p. Stellg. Off. **u. A. 11994 a. d. G. d. Z.**

Jung. Mann a. g. Familie, 21 J. alt, sucht auf einem Gut Stellung als **Eleve.** Off. u. **W. 11980 a. d. G. d. Z.**

Buchhalterin mit mehrjähriger Praxis, wünscht Beschäftigung in den Abendstunden. Offert. u. **M. 11793** an d. Gst. d. Z.

Kontoristin, läng. Zeit im Büro tät., w. Stellg. z. 1. 9. 22. Off. u. **L. 11939 a. d. G. d. Z.**

Verkäuferin

der Kolonial- und Delikatessenwarenbranche, beid. Sprachen mächtig, sucht von sofort oder später 11793

Stellung.

Kasprowicz, Danzigerst. 21

Friseusin u. sich einzuarb. sucht Arbeit im Geschäft. Off. u. **N. 11941 a. d. G. d. Z.**

Wer m. ein bess. Fräulein, die etw. nähen kann, g. fr. Lebensu. z. Auslernen neh. k. a. in d. Wirtsch. mit. Off. u. **P. 11865 a. d. G. d. Z.**

Jung. Mädch. a. bess. Haus. f. **Stellung als Stütze d. Hausfrau.** Off. u. **H. 11842 a. d. G. d. Z.**

Witwe, die nähen, kochen und bügeln kann, sucht Beschäftigung per sofort. Off. u. **C. 11930 a. d. G. d. Z.**

Jung. Mädchen aus bess. Fam. m. d. **Wirtschaft** erl., mögl. m. Familienanschl. Off. u. **M. 11940 a. d. G. d. Z.**

Wohnungen

Remise

massiv und geräumig, passend zum **Unterstellen von Maschinen,** möglichst im Zentrum der Stadt vom 1. 9., eventuell **sofort** gesucht. 12009

Meldungen an Maschinen-Geschäft

Ing. Z. u. J. Kloc, Grodzka 30.

7-8-Zimmerwohg.

mit allem Komfort, in ruhiger Gegend Brombergs, von sofort, spätest. zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Offert. u. **L. 11715** an die Geschst. d. Bl.

Suche von sofort oder vom 1. September

eine Wohnung

4 b. 6 Zim. möbl., zu kaufen. Mögl. im Zentr. d. Stadt. Off. u. **Z. 11993 a. d. G. d. Z.**

Achtung!

3-4-Zimmer-Wohng.

Nähe Zentrum, m. allem Komfort, von sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter **Z. 11913** an die Geschäftsstelle d. Z.

Jung. verh. Kaufmann sucht von sofort o. später

3-4 Zimmerwohnung

mit Bad und elektr. Licht. Vermittelung erwünscht. Gefl. Offerten u. **G. 11935** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungstausch.

3 Zimmer, Küche, Korrid. gegen **4-5 Zimmer oder Laden mit 2-3 Zimmern,** i. Centr. d. Stadt p. sof. ges. Off. u. **R. 11958 a. d. G. d. Z.**

Wohnungstausch Berlin—Bromberg.

Zu erfr. bei **Talarowski,** **ul. Gdańska 62, v., 1 Tr.** 11989

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

mit voller Pension evtl. ohne per sofort oder 15. d. Mts. gesucht. Off. u. **S. 11889 an die G. d. Ztg.**

---

3 Herren (Ing., Apoth., Prof.) suchen gemeinsam oder einzeln v. sofort od. später **sep. Zimmer** bei uneigennütz. Verm. Gefl. **Pr.-Off. u. E. 12015 a. d. G.**

Ein möbl. Zimmer

m. sep. Eing. i. Zentr. z. vm. Off. u. **S. 11937 a. d. G. d. Z.**

Möbl. Zimmer v. gl. zu vm. **Św. Jańska 4, 1 Tr.**

11988

Möbl. Zimmer m. Pens. an zwei Herren zu verm. **Neuman, Gdańska 62, II Tr.**

11990

Besseres möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 11999

Okole, Śląska (Ernststr.) 14, pt., l.

Pensionen

Guter Mittagstisch

zu haben in der Nähe der Eisenb. **Warszawsk. 21, II, l.**

11885

Offerieren solange der Vorrat reicht:

Deutsche Kalisalze

welche demnächst hier eintreffen.

Ferner:

Kalkstickstoff, Thomasmehl und Superphosphat.

Erbitten rechtzeitige Bestellungen. 8890

Poznański Bank Ziemian Tow. Akc.

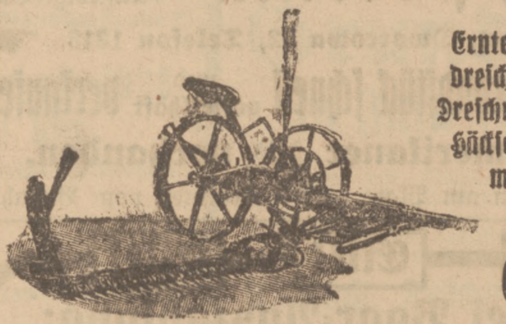
Landwirtschaftliche Handelsabteilung

Bydgoszcz

ulica Gdańska 165. Telefon 310–1329.

Sofort lieferbar:

sämtl. landw. Maschinen u. Geräte



als: Erntemaschinen, Breitdrescher, Göpel, kleine Dreschmaschinen, Schrot-, Häcksel- und Reinigungsmaschinen, Kartoffelgraber usw. und sämtliche

Ersatzteile

dazu. 7830

Spezialität: Milch-Separatoren und Butter-Maschinen.

Reparaturwerkstatt. Tüchtige Monteure.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz,

Telefon 79. Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.

Posensche Landesgenossenschaftsbank

S. z. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz,

Gdańska 162.

Überweisungen nach allen Orten des Reiches besonders Kongreßpolen und Mittellitauen.

An- und Verkauf von Effekten
Einlösung von Zinsscheinen
Lombardierung von Wertpapieren
Eröffnung lfd. Rechnungen
Verzinsung von Spareinlagen

tägliche Kündigung	.... 6 %
monatliche „	.... 7 %
1/4jährliche „	.... 8 %

bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Devisen-Kommissionär.

Telefon 374, 1256, 291. 7619 Telefon 374, 1256, 291.



Gediegene

Club-Möbel

Kompl. Speise-, Schlaf- u.

Herrenzimmer

Reelle fachmännische Bedienung.

Otto Domnick, Bydgoszcz

Wełniany Rynek (Wollmarkt) 7. 5067

Zentrifugen „Lanz“ Göpel, Reinigung, Dresch- u. Häckselmaschinen

sofort ab Lager lieferbar.

Gr. Ersatzteillager für Erntemaschinen.

Franz Kloß :: Bydgoszcz, ul. Gdańska 97.

Telefon Nr. 1683. 11668 Telefon Nr. 1683.

Zigaretten-Hülsen
Zigaretten-Papier
zum Fabrikpreis.
Zigarren, gut abgelagert, noch zu billigen Preisen.

Seltene alte Briefmarken f. Sammler sowie Neuheiten aller Länder in großer Auswahl. Schaubeck Alben und Kataloge. 6586

Bei Anfragen erbitte stets Rückporto.

F. Hohberg, Bydgoszcz, Gdanska 150.



Achtung! Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Brunnenbaugeschäft

August Dietrich,

Brunnenbaumeister

Bydgoszcz (Brombg.) Gdańska 130

übernimmt kompl. Brunnen- u. Pumpenneubauten sowie den Umbau alter defekter Rohrbrunnen.

Probebohrungen nach Kohle etc. Bodenuntersuchungen. Ausführung sämtl. Reparaturen, auch Filterziehungen. Einbau neuer Kupferfilter mit Ia verzinkt. Kupfergaze. Groß. Lager in Pumpen aller Art, Pumpenvorgelegen, Röhren aller Dimensionen, Messingzylindern, sowie sämtl. Wasserleitungszubehörteile, nur zum eigenen Verbrauch für meine Kundschaft. Sämtliche Arbeiten werden unter meiner Leitung ausgeführt. Interessenten bitte ich, sich schriftlich oder mündlich an mich wenden zu wollen. z. Zt. kein Telefon.

Prima Referenzen! 11891

Achtung! :-: Landwirte!

Billigste Preise beim Kauf meiner Fabrikate!

Erstklassige dreimessrige Häcksel-Maschinen

Messer aus bestem Stahl geschmiedet.

Leichtzüg. Breitdreschmaschin.

stärkster Bauart.

Groß. Lager in Milchseparatoren

Reparaturen an Maschinen aller Art schnell und billig.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei Mielke, Chodzież

7658 (Kolmar).

Anker-Wickelei

Reparatur und Neuwickelung von Motoren, Dynamos jeder Stromart und Spannung bei kürzester Lieferzeit. 8554

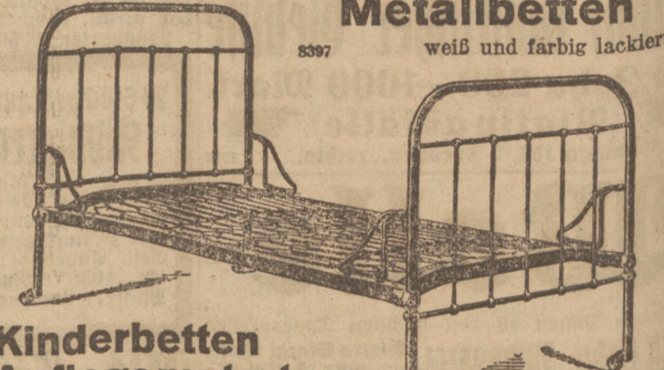
Adolf Kunisch, Grudziadz

Tel. 196. Ing.-Büro für elektr. Anlagen Toruńska 6.

Großhandlung für Installationsmaterial u. Elektromotoren.

Metallbetten

8397 weiß und farbig lackiert



Kinderbetten Auflegematratzen

in Roßhaar und Indiafaser.

A. Hensel, Dworcowa 97.

Gegründet 1869. Telefon 193.

Möbeltransporte

im In- und Auslande

Einlagerung

ganzer Wohnungs-Einrichtungen in eigenen modernen Möbel-Lager-Häusern in Bromberg und meinen Filialen: 9284

Berlin, Hamburg, Danzig, Schneidemühl.

F. Wodtke, Bydgoszcz, Gdańska 131/32. Tel. Nr. 15, 16 u. 17.

= Stückkalk =

Portland-Zement
Dachpappe in Friedensgüte
Stuck- und Putzgips
Rohrgewebe u. Dachsplisse
Schamotte-Steine u. -Mörtel

geben preiswert ab 8778

Gebr. Schlieper

Baumaterialien-Großhandlung
Gdańska 99.

Oberschlesische

Steinkohlen

in allen Sortierungen liefern waggonweise sowie in jeder Menge ab Lager und frei Haus 8597

Parpart & Zieliński,

Bydgoszcz-Okole, Berlińska 109. Telefon 1330.